



No. 285. Sonnabend den 5. December 1835.

Deutschland.

München, vom 27. November. — Wie ein hiesiges Blatt erzählt, war am 21. November, dem Tage der Abreise Sr. Majestät des Königs nach Griechenland eine Deputation des Magistrats von München Sr. Majestät nach Starnberg vorangeeilt, um Allerhöchst demselben nochmals ein Lebewohl und die Glückwünsche zur Reise darzubringen. Der König wurde durch diese Ueberraschung sichtlich gerührt, verlangte Schreibmaterialien, und schrieb ein Willen an Ihre Majestät die Königin, in welchem vermuthlich die Stimmung des Augenblicks sich kund gab. Als der König sah, daß die Frau des Postmeisters in Thränen ausbrach, fragte Er: „Warum weinen Sie so heftig, liebe Frau?“ und auf ihre Antwort, daß die lange Trennung des Monarchen von seinem Lande und seiner Familie sie so tief ergreife, erwiderte Se. Majestät innig bewegt: „Beruhigen Sie sich, Gott wird mich schützen, und mich glücklich wieder in Eure Mitte zurückführen. Ich weiß es, mein Volk wird für mich beten, wie ich für sie Allt täglich zu Gott bete.“ Hierauf verlangte der König ein Gebetbuch, las das letzte Kapitel (über die vier letzten Dinge des Menschen), stellte es dankend zurück, drückte nochmals Allen die Hand, und stieg dann eilends in den Wagen. Das Gebetbuch wird von dem Bürgermeister zu Starnberg als Andenken aufbewahrt.

Stuttgart, vom 25. November. — Für den 27sten d. sehen wir, zum Schlusse einer begonnenen Legislation, dem Wiederzusammentritt unserer Stände entgegen. Dem Vernehmen nach, wird dieselbe vor den Weihnachtsfeiertagen dann wirklich geschlossen und der neue orbentliche Landtag Ende Januars oder Anfang Februars kommenden Jahres eröffnet werden. Von den bisherigen Mitgliedern der zweiten Kammer sind

indessen gestorben: Kanzler von Autenrieth, Prälat vom Pfister, die Beide in der gelehrten Welt einen rühmlichen Namen sich erworben, und Regierungsrat Strehle. An die Stelle der beiden Ersteren, welche vermöge ihres Amtes Mitglieder der Kammern waren, sind indessen ernannt worden: Professor von Wächter zu Leipzig, als Kriminalist ruhmvoll bekannt, und Garnisons-Prediger Seubert, berühmt als Kanzelredner. An die Stelle des Regierungs-Raths, Strehle wurde von dem Oberamts-Bezirk Ellwangen gewählt der Stadtschultheiß Kettenmaier von Ellwangen. Offiziell ist die Ernennung des Professor Wächter zum Kanzler der Landes-Universität Tübingen noch nicht publizirt, gleichwohl dürfte sie so wenig als die Legitimation dieser 3 Herren irgend einem Zweifel unterliegen. — Gestern Abend eingetroffenen Nachrichten zufolge, soll Ihre Königl. Hoh. die Frau Herzogin von Montfort, Schwester Sr. Majestät des Königs, zu Lausanne gefährlich erkrankt seyn.

Leipzig, vom 29. November. — Schon vor längerer Zeit hatten Französische Blätter erzählt, daß sich eine arme Deutsche, die sich von Weber nenne und angeblich eine Schwester des berühmten Tonsetzers Karl Maria von Weber sey, in einem Irrenhause bei Paris befinde. Es wurde dabei bemerkt, daß sie besonders gern von ihrer Jugendzeit spreche, die sie unter glänzenden Verhältnissen während der Dauer der Französischen Invasion in Deutschland und namentlich in der Festung Elogau zugebracht habe, jedoch ward es gleich von den ersten Berichterstattern bezweifelt, daß die Unglückliche wirklich eine Schwester des berühmten Komponisten sey. Nichtsdestoweniger hat seitdem doch die Nachricht, daß sich eine Schwester Weber's in sehr dürftiger Lage zu Paris befinde, die Wanderung durch die meisten Französischen, Englischen und Deutschen Blätter gemacht.

Die Leipziger Zeitung findet sich daher jetzt, und zwar zunächst durch den Vormund der mündlichen von Weberschen Kinder, Herrn Hofrath Wintler (Theod. Hess), zu der Erklärung veranlaßt, daß keine Schwester Karl Maria von Weber's mehr am Leben sey.

F r a n k r e i c h.

Paris, vom 25. November. — Das Journal de Paris meldet, daß Herr von Barante mit seiner Gemahlin abgereist sey; ob direkt nach dem Orte seiner Bestimmung als Vorschaffer am kaiserlichen Hofe, wird nicht hinzugefügt.

Nachrichten aus Algier vom 13ten zufolge, hatte der Herzog von Orleans, der am 10ten dort angekommen war, am folgenden Tage das Lager von Mustapha und die verschiedenen Festungswerke besichtigt. Abends wurde ihm auf der Mairie ein Ball gegeben. Am 12ten begab der Prinz sich nach Sidi-Feruch; hiernächst fand eine Musterung der Nationalgarde und der Truppen der Garnison statt.

An dem hieselbst bei der Barriere nach Neuilly errichteten Triumphbogen, dessen erste Bestimmung die Verherrlichung der großen Armee, und späterhin die des Siegers des Acadie war, ist gestern der letzte Stein angelegt worden. Der Bau hat, da er am 15. August 1806 begann, über 29 Jahre gedauert. Freilich aber auch sind unter der vorigen Regierung in der Regel nicht mehr als 2 oder 3 Arbeiter dabei beschäftigt gewesen. Man glaubt, daß die Einweihung dieses schönen Denkmals am nächsten Namenstage des Königs (1. Mai) stattfinden werde.

Fast sämtliche Journale kommentiren heute schon, jedes nach seiner politischen Farbe, die von der Königin Christine bei Eröffnung der Spanischen Cortes gehaltene Rede. Im Courier français liest man: „Zwei Hauptpunkte sind in der Rede der Königin zu bemerken. Zunächst die Erklärung, daß die Königin von den Mächten, die den Quadrupel-Allians-Traktat unterzeichnet, nicht allein durch Waffen und Munition, sondern auch durch Truppen unterstützt würde, indem England die Anwerbung, Frankreich die Ueberschiffung von Truppen von Afrika nach Spanien gestattet, und die Portugiesische Regierung direkt ein Hülfscorps abgesandt habe. Diese Maßregeln waren von den Verbündeten auf mehr oder weniger schüchterne Weise in's Werk gesetzt worden; wir freuen uns, das Resultat derselben jetzt laut eingestanden zu sehen, was auch dadurch aus der kleinlichen Politik unserer Regierung weichen möge. Der andere Hauptpunkt der Rede ist die feierlich eingegangene Verpflichtung, der Verathung der Cortes bald die politischen Institutionen vorzulegen, welche die Bedürfnisse Spaniens erheischen. Diese Versprechungen scheinen aufrichtig gemeint, und sie sind in Worten ausgedrückt, die andeuten, daß Herr Mendizabal vor den

Folgen derselben nicht zittert. Wir glauben, daß durch jene so lang ersehnte Institutionen der größere Theil der Spanischen Patrioten für die Regierung gewonnen, und daß der Weg, den Herr Mendizabal zu befolgen gedenkt, geebnet werden wird.“ — Die Quotidienne äußert sich dagegen folgenhermaßen: „Wir theilen die Rede der Königin Christine mit, weil wir unsern Lesern kein politisches Aktenstück vorenthalten, aus welcher Quelle es auch immer kommen möge. Was unsere Meinung über dieselbe betrifft, so glauben wir, daß alle die, die sie lesen, mit uns von ihrer Flachheit überzeugt seyn, und daß sie bemerkt haben werden, mit welcher Sorgfalt die Königin über die Schwierigkeiten ihrer Lage hinwegschlüpfte, um sich der ungewissen Segnungen der Zukunft zu erfreuen. Die einzige Phrase, welche Aufmerksamkeit verdient, ist die Anzeige von dem Verfaße sämtlicher gegenwärtiger und zukünftiger National-Güter; d. h. aller Güter der Geistlichkeit, deren sich die usurpatorische Regierung schon bemächtigt hat, und die sie in der Folge noch an sich reißen möchte. Dieses Geständniß muß man sich merken; auf diese Weise verfahren gewöhnlich alle Regierungen, welche einen Bankrott machen wollen.“ — Die Gazette de France bemerkt: „Die bedeutungslose Rede der vermittelten Königin scheint aller Welt zugesagt zu haben, weil sie keine Verpflichtung für die Zukunft enthält, indem sie weiter die Grenzen der Zugeständnisse, noch die des Widerstandes bezeichnet. Herr Mendizabal hat also nicht gewagt, die eigentliche Frage, die in den Cortes angeregt werden wird, offen zu berühren. Es ist in dem ganzen Gespräch kein Wort enthalten, welches die neue Verwaltung charakterisirt, und sie von derjenigen, an deren Stelle sie getreten ist, unterschiede. Man kann daraus, daß die Regierung nicht gewagt hat, ihr Programm zu verkünden, schließen, daß sie nicht weiß, wo sie ihren Stützpunkt finden soll, um den Ansprüchen zu widerstehen, die als Folgen der Empörung der Juntos sich in Masse geltend machen werden.“ — Auch der National ist mit der Rede sehr unzufrieden. Er äußert sich folgendermaßen: „Warum hat sich Herr Martinez de la Rosa zurückgezogen? Warum sind die Provinzial-Juntos gegen Herrn v. Toreno aufgestanden? Warum ist Herr v. Toreno gefallen? Was haben die Veranlassungen mit den Personen hervorgebracht? Sind nicht die Sachen dieselben geblieben? Die ganze Revolution, dessen Werkzeug Herr Mendizabal war, liegt in dem nachfolgenden Paragraphen der Rede der Königin: „„Drei Gesetz-Entwürfe von der höchsten Wichtigkeit werden Ihnen zur Verathung vorgelegt werden: 1) das Wahl-Gesetz, als Grundlage der Repräsentativ-Regierung; 2) das Gesetz über die Pressfreiheit, welches die Seele derselben ist; und 3) das Gesetz über die ministerielle Verantwortlichkeit, wodurch jene Regierung ergänzt wird; indem es die Unverletzlichkeit des Monarchen und die Rechte der Nation mit einander einigt

und sicherstellt.“ — Von diesen drei Gesetzen Entwürfen waren die beiden letzten schon von dem vorigen Ministerium versprochen worden. Es hatte die Censur nur provisorisch eingeführt. Es hätte auch einem constitutionellen Lande ein Gesetz über die Verantwortlichkeit der Minister nicht vorenthalten können. Der Gesetz-Entwurf über die Wahlreform bleibt also allein übrig, und in der Rede wird kein Wort darüber gesagt, welches die Grundlagen und die Ausdehnung dieser Reform sein sollen. Es war dies fast der einzige Aufschluß, den man erwartete; alles übrige war bekannt. Man kannte die Verhältnisse Spaniens zu den Mächten, die die Königin Isabella II. anerkannt, wie zu denen, die sie nicht anerkennen haben; man wußte, daß sich in Spanien Franzosen, Deutsche, Polen, Portugiesen, Engländer und Italiäner als Hülfstruppen befinden; man kannte die Aushebung von 100,000 Mann, die nicht ausgehoben werden; man wußte, daß Herr Mendizabal die Hoffnung hegt, ohne eine neue Anleihe durchzukommen; man kannte seine finanziellen und administrativen Pläne. Die Rede der Königin kommt ausführlich auf alle diese Details zu rück, deren Spezialität nicht der allgemeinen Politik, sondern der finanziellen Abrechnung angehört. Man braucht allerdings zu allen Zeiten Männer die administriren und es giebt keine noch so verzweifelte Lage, die nicht ihre guten oder schlechten Hülfquellen, ihre mehr oder weniger verderblichen Nothbehelfe und nicht auch subalterne Beamten hätte, welche im Stande sind, auch in die verworrensten Combinationen eine gewisse äußere Ordnung zu bringen. Die Eröffnungs-Rede zur Session der Cortes scheint leider nur das Werk eines solchen untergeordneten Buchführers zu sein, den man mit dem Namen eines Finanziers schmückt. Die Rede kann ihre Verdienste als Einleitung zu einem Einnahme- und Ausgabe Budget haben; aber als revolutionäres Programm ist sie durchaus nichtsagend.“ — Das Journal des Débats äußert sich in folgender Weise: „In gewöhnlichen Zeiten würde die bei Eröffnung der Cortes von der Königin gehaltene Rede nur Lobsprüche verdienen. Die Reformen, welche Hr. Mendizabal in derselben ankündigt, die Ersehnswürfe, die er abgeseht, das allgemeine Verwaltungssystem, das er aufgestellt hat, scheinen uns weise, und den Bedürfnissen und Wünschen Spaniens angemessen. Die Sprache des Ministers über die Verhältnisse Spaniens zu den auswärtigen Mächten ist, wie sie seyn mußte, anständig und gemessen. Aber vielleicht herrscht in jenen Versprechungen, in jenen Wünschen, in jenen Entwürfen ein Ton des Vertrauens, der ein wenig zu sehr gegen die Schwierigkeiten und Gefahren der gegenwärtigen Lage aufsticht. Wir kannten schon das System und die allgemeinen Absichten des Herrn Mendizabal; wir kannten sogar die Mittel, die er zur Bewirklichung derselben anwenden wollte. Aber wir wußten nicht, und wir wissen auch nicht, ob diese Mittel durchaus anwend-

bar sind, und ob sie schnell den gewünschten Erfolg haben werden. Die Hauptsache bleibt immer, dem Bürgerkriege so rasch als möglich ein Ende zu machen, und in dem Schoße der Cortes keine solche Opposition zu finden, die die Wirksamkeit der Regierung lähmt. Herr Mendizabal, ohne Zweifel besser im Stande, als wir, die Hülfquellen Spaniens zu beurtheilen, vervollständigt die Auseinandersetzung seines Systems durch einen Artikel in der Madrider Hofzeitung vom 16ten d., in welchem er erklärt, daß die Französische Intervention nicht verlangt, und, wenn sie angeboten werden sollte, nicht angenommen werden würde. Ein Theil dieser Erklärung war unnütz; die Französische Intervention wird nicht angeboten werden. Als wir uns für die Intervention erklärten, meinten wir immer nur, daß sie bewilligt, aber nicht angeboten werden müßte; — bewilligt, wenn man sich in Spanien abgezeugt haben würde, daß kein anderes Mittel vorhanden sey, um Don Carlos von dem Spanischen Boden zu vertreiben. Die Intervention ist in unsern Augen immer ein äußerstes Mittel, das durch die dringendsten Umstände allein hätte gerechtfertigt werden können. Wir werden die Ersten seyn, die sich dazu Glück wünschen, wenn Spanien sich durch seine eigenen Kräfte retten kann, und unser aufrichtiger Wunsch ist, daß Herr Mendizabal dieselben nicht überschätzt haben möge, als er die feierliche Verpflichtung einging, zu keiner fremden Hülfe seine Zuflucht nehmen zu wollen.“

An der Börse lauteten die Meinungen über die Rede der Königin Christine im Allgemeinen nicht günstig. Man fand, daß Herr Mendizabal sich nicht deutlich genug über sein politisches System ausgesprochen habe; man bemerkte, daß kein Wort über Don Carlos gesagt war, kurz, man folgerte aus derselben, daß Herr Mendizabal selbst kein großes Vertrauen in die Politik seines Cabinets setze. Die Course der Spanischen und Französischen Fonds gingen, in Folge dieser Betrachtungen, etwas zu rück.

Man sprach an der Börse neuerdings von Rüstungen in unseren Creeks, und es hieß, daß die Englischen und Französischen Flotten an den Küsten Spaniens auf eine außerordentliche Weise verstärkt werden sollten, um sich irgend einem entscheidenden Unternehmen zu Gunsten des Don Carlos zu widersetzen. Man wollte fernere Nachrichten aus Madrid vom 18ten d. haben. Die beiden Kammern hätten in ihren Antwort-Adressen auf die Thronrede wenig Vertrauen zu Mendizabal gezeigt, und die Absicht kund gegeben, das vorige Ministerium in Anklagezustand zu versetzen. Endlich wurde das Gerücht wiederholt, daß die Portugiesischen Truppen noch nicht in Spanien eingerückt wären, und auch nicht dort einrücken würden.

Vielfach denkt man an die jetzt in Madrid berufenen Cortes, und fragt sich, ob Mendizabal auch mit den Cortes, Herr der Bewegung in Spanien bleiben werde.

„Die Schwierigkeit liegt nicht nur in einem System, sondern in der ganzen Lage des Spanischen Kabinetts“, sagte hier ein berühmter Diplomat; „wenn Mendizabal zu gemäßigt handelt, so ist der exaltirte Theil der Cortes gegen ihn, er kann alsdann nichts thun, die Juntos bilden sich wieder, und eine Krisis ist wieder da; wenn aber Mendizabal mit dem exaltirten Theil vereint handelt, so wird er von Außen und vorzüglich von Frankreichs Regierung, Widerstand und Kälte finden, und kann feindlich mit Frankreich nicht bestehen.“ Wie sich diese höchst schwierige Lage ändern wird, und ob die rechte Mittelstraße (le juste-milieu) zwischen Exaltation und Rücksicht zu treffen sey, bleibt noch immer ein Problem. Hier in Paris verspricht die Spanische Gesandtschaft allen denen, die sich ihr nähern, die beste Zukunft und die ruhige Entwicklung der Regierungskraft in Madrid.

Man schreibt aus Paris vom 18ten November: „Die Nachrichten, die uns aus Griechenland mitgetheilt wurden, bekätigen, daß es dem dortigen Gouvernement unmöglich seyn werde, mit seinem bisherigen System weiter zu schreiten. Rumelien ist im vollen Aufstande begriffen, und der General Gordon kam nach einem monatlichen Feldzuge zurück ohne andere Resultate, als bittere Erfahrungen. Seine Soldaten spotteten laut über ihn, und die meisten Griechen sprachen sich eben so laut für die rebellischen Palikaren aus. Gordon ist zwar ein sehr braver unterrichteter Mann, aber kein Soldat. Er gehört zur Englischen Miliz und kennt also den regulären Dienst nicht. Er hat jetzt seine Entlassung eingereicht. Man hatte ihn vor seinem Feldzug zum General ernannt, als vorausgehende Belohnung für Dienste, die er nicht hat leisten können. Die Truppen der Regierung konnten die Klephten nicht zu Paaren treiben, sondern wurden von diesen geschlagen. Die moralische Niederlage, welche die Regie und dadurch erlitten, übertrifft die physische bei weitem, denn man ist jetzt vielfach überzeugt, daß es ihr unmöglich sey den Gesehen Achtung zu verschaffen. Niemand ist in seinem Eigenthum mehr gesichert, so daß die Gemeinden es für klüger halten, sich mit den Klephten friedlich abzufinden, als von der Regierung Hülfe zu erwarten. Man will Civas gegen die Räuber schicken, allein dieser hat erklärt, daß er nur mit einem Corps von 2000 Mann gegen sie marschiren könne. Dies heißt aber auf gut Deutsch den Bock zum Gärtner machen. Die Palikaren müssen zwar versorgt werden, aber diejenige Regierung in Griechenland, welche sie zu ihrer hauptsächlichsten Stütze machen will, richtet sich zu Grunde. Es wäre eben so, als wollte Ludwig die Proletarier der Juliusrevolution zur Stütze seines Thrones machen. Die Realisirung der dritten Serie des Anleihe darf man sich nicht mehr versprechen, wenn Frankreich nicht solche Garantien erhält, daß es

mit ziemlicher Sicherheit auf einen guten Fortgang der Dinge rechnen kann. Man sagt daher hier, daß die Regierung entschlossen sey, ihre Bedingungen zu machen, unter welchen sie zur Bezahlung der dritten Serie willigen wolle. So viel ist gewiß, daß man hier auf die jetzigen Griechischen Machthaber wenig Vertrauen setz. Zudem sind die 1,212,000 Franken, welche als Zinsen und Tilgung von den ersten zwei Serien den 1. September hätten bezahlt werden sollen, bis jetzt noch nicht eingegangen. Geschähe dies nicht bevor die Kammern zusammenkommen, so muß die Regierung die Realisirung der Garantie von denselben verlangen, wie kann aber das Ministerium unter solchen Umständen es wagen die dritte Serie zu bewilligen? Wie entschlossen das Ministerium ist, in der Griechischen Sache fest zu handeln, beweist unter Anderm, daß es den bisherigen Gesandten, Baron Rouen, abberufen hat, weil er sich stets schwach gezeigt und unter seinen Instruktionen geblieben ist. Die Griechischen Angelegenheiten werden jetzt deswegen hier mehr besprochen als früher, weil man wieder anfängt sich mehr mit dem Orient zu beschäftigen, denn so viel sieht man mit Sicherheit voraus, daß es früher oder später hierüber zu ernstlichen Schritten kommen dürfte, wobei denn die Lage und der Zustand Griechenlands nicht gleichgültig sind. Aus diesem Grund legen unsere Blätter wieder einiges Gewicht auf Griechenland, das seit her fast ganz mit Stillschweigen übergegangen hatten.

Spanien.

Mit Hinsicht auf die in der Thronrede erwähnten Unterhandlungen wegen Anerkennung der Süd-Amerikanischen Staaten findet sich in den öffentlichen Blättern nachstehende Mittheilung aus London: „Die Unterhandlungen des Mexikanischen Gesandten in London, Herrn von Santa Maria, welcher gegenwärtig in Madrid ist, um die Anerkennung der Amerikanischen Republiken von der Spanischen Regierung zu erhalten, ziehen sich sehr in die Länge. Das Spanische Ministerium hatte selbst den ersten Schritt gethan und Herrn von Santa Maria nach Madrid eingeladen. Die Anerkennung ist so sehr das offenbare Interesse beider Theile, daß man hätte glauben sollen, sie werde ohne alle Schwierigkeit erfolgen, da Spanien einmal die Hoffnung auf die Wiedereinberung seiner Kolonien aufgegeben hat. Allein die Spanische Regierung verlangt eine Entschädigung an Geld, und man sagt auf der Börse, daß sich die verlangte Summe für Mexiko auf 60 Millionen Piaster belaufe. Der Kongreß ist jedoch entschlossen, keine Geld-Entschädigung zu geben und wenn die Interessen beider Theile an der Abschließung des Vertrages nicht so bedeutend wären, so hätten sich die Unterhandlungen schon zer schlagen. Aber Mexiko hat sehr gute Gründe, die Anerkennung zu wünschen, in-

dem die Nähe von Cuba die Republik, so lange sie nicht anerkannt ist, zwingt, eine Armee zu erhalten, welche außer Verhältniß mit den Finanzen des Landes steht und überdies die Ursache der ewigen militärischen Revolutionen ist, welche seit der Revolution der Nation keinen Augenblick Ruhe gelassen haben. Das Verhältniß ist ungefähr dasselbe, wie zwischen Haiti und Frankreich; dieses konnte nicht hoffen, die Insel wieder zu erobern, aber es konnte sie hindern, je zu einem Friedenszustand zu kommen. Allein auf der andern Seite hat Spanien ein eben so großes Interesse, die Anerkennung abzuschließen, um einen Handels-Vertrag mit Mexiko zu erhalten, da die Entwicklung seiner inneren Hilfsmittel von größerer Wichtigkeit für die Monarchie ist als die phantastische Hoffnung einer Wiedereroberung und selbst als die Aussicht auf eine pecuniäre Schadloshaltung. Es ist zwar schon viel in dieser Hinsicht verloren; Englische Waaren haben überall in Süd-Amerika die Spanischen verdrängt. Die Gewohtheit, die Mode und der wohlfeilere Preis werden sie auch nach Abschließung eines Handels-Vertrags mit Spanien den Spanischen vorziehen machen, aber Spanien kann dennoch seinen Natur-Produkten, wie Wein und Öl, welche keine Englische Konkurrenz zu fürchten haben, einen großen Abgang verschaffen und dadurch den Wohlstand seiner südlichen Provinzen wieder beleben. Wenn daher der Mexikanische Kongreß auf seiner Weigerung besteht, so werden sich zwar vielleicht die gegenwärtigen Unterhandlungen zerschlagen, aber nur um bald von neuem ersetzt zu werden, in denen Spanien ohne allen Zweifel nachgeben wird."

Das Journal de Francfort enthält Folgendes über den gegenwärtigen Spanischen Premier-Minister: „Herr Mendizabal ist ein großer Staatsmann; die Thatfachen beweisen es jetzt. In den Provinzen herrscht Empörung; er hat sie nach der Hauptstadt verpflanzt. Die Juntos hatten sich in geschwindiger Weise constituirt: er hat ihnen sofort constituirende Cortes verheißt, und dadurch in Madrid eine gesetzliche Macht organisiert, die, unermesslich und allgewaltig, dem Throne hinführo Gesetze vorschreiben wird. Die Majorität der Cortes besteht aus Radikalen, wie die Ernennung des Herrn Sturm zum Präsidenten der Procuradoren-Kammer solches beweist. Herr Mendizabal, welcher 100,000 Mann verlangte, wird sie also erhalten, wenn die Majorität sie ihm bewilligt. Er hat die Aufrechthaltung des Königl. Statuts versprochen und wird es aufrecht erhalten, wenn die Majorität darein willigt. Er hat eine Allianz zwischen dem Throne und der Revolution schließen wollen, aber die Revolution ist, sobald sie in den Cortes vorherrscht, absolute Herrin, und der Thron wird werden, was die Revolution will, das er werde. Unter Herrn Zea, Bermudez verlangte man Anfangs bloß die Aufhebung des Salischen Gesetzes und späterhin die Cortes; aber Herr Zea ist verschwunden. Un-

ter Herr Martinez de la Rosa wollte man bloß das Königl. Statut. Dieses reichte aber bald nicht mehr aus, und der Minister rief Herrn Torneo zu seinem Beistande herbei. Unter Herrn Torneo empödeten sich die Provinzen. Die von ihm als aufrührerisch bezeichneten Juntos behielten die Oberhand und erzwangen die Berufung des Herrn Mendizabal, der ihnen Satisfaction gab. Unter diesem geschickten Minister endlich sind dieselben Männer, die Herr Torneo proscribirt hatte, die Häupter der politischen Schaubühne geworden, und verlangen ihrerseits die Anklage des Herrn Torneo. Die Revolution schreiet vor und reißt in ihrem Strome jene schwache Regierung zweier Frauen mit sich fort, die unfähig sind, den Abgrund zu sehen, der sich vor ihnen öffnet. Was hofft man jetzt noch? Vielleicht daß der Jacobinismus sanft und willig seine Macht niederlege, daß der Revolutionsgeist plötzlich inne halte? Herr Mendizabal, sagt man, hoffe es. Hr. Mendizabal ist ein großer Staatsmann!"

England.

London, vom 24. November. — Der Graf von Matschenisch hatte die Absicht gehabt, sein Geschirre und seine Equipagen zu versichern, so daß der Untergang derselben ihm keinen bedeutenden Verlust verursachen wird.

Der Oberst Fox, Secretair des General-Feldzeugmeisters, ist von seiner Reise nach dem Continente hierher zurückgekehrt; er war nebst mehreren anderen ausgezeichneten Englischen Militairs bei den letzten großen Manövern in Preußen, Polen und Böhmen anwesend.

Am Sonnabend wurde bei Greenwich wieder ein Boot mit 11 Personen am Bord von einem Dampfschiffe, Prinzess Vittoria, übergefahren, wobei 5 Menschen ums Leben kamen.

Der Lord Aylmer Canada verließ, weilankte er noch, daß dem heldenmüthigen General Wolfe auf der Abraham-Ebene, bei Quebec, wo er fiel, ein Denkmal errichtet wurde. Die Basis, in welcher der Stein eingemauert worden ist, an welchen gelehrt, Wolfe sein Leben endigte, hat ungefähr 7 Fuß im Gevierte und ist 3 Fuß hoch. Auf dieser ruht ein viereckter Sandstein, der als Plinthe für die darauf stehende einfache Säule von dunkelblauem Marmor dient, die etwa 2½ Fuß Durchmesser und etwa 7 Fuß Höhe hat. An derselben ließ man in goldenen Buchstaben die Worte: Here died Wolfe victorious (Hier starb Wolfe siegreich). Das ganze Monument ist etwa 12 Fuß hoch, und, bei seiner Einfachheit, sehr zierlich.

Seit vielen Jahren waren die Getreidepreise in diesem Reiche nicht so niedrig als in dem gegenwärtigen. Die gesegneten Ernten kümmern sich wenig um Getreidegesetze, und die Natur zeigt auch hier, wie nichtig alle künstlich ersonnenen Pläne gegen ihre Kraft ersche-

nen. Unsere gesetzgebenden Landelgenthümer wollten auch während eines allgemeinen Friedens hohe Pacht Zinsen genießen, wie der Krieg sie gegeben hatte; sie schlossen den Boden-Erzeugnissen benachbarter Länder die Häfen Englands, errichteten einen künstlichen, auf Hungersnoth berechneten Zollansatz, und glaubten wirklich in ihrem Wahn, sie hätten sich und ihren Pächtern ein dauerndes heilbringendes Monopol gegen die Nation verschafft, die somit ohne alle Schwierigkeit ihren hohen Pachtzins pünktlich und ohne Murren abtragen würden. Wie torkten sich diese Gesetzgeber! Trotz jenes Monopols bekommen wir jetzt für unser Geld eine fast eben so große Quantität Brod als aus dem Kontinente (ein vier Englische Pfund wiegendes bestes Weizenbrod bei den ersten Bäckern Londons, kostet jetzt sieben Pence oder sechs Silbergroschen) und die einzige Klasse, welche mit Grund Klagen ausstoßen kann, ist gerade die der Pächter und Landelgenthümer. Im Ganzen war der Weizen-Ertrag nicht so ergiebig, als in den beiden vorigen Jahren; starke Stürme im Junius richteten vielen Schaden in den Feldern an, allein die Qualität fiel bei dem sehr günstigen Sommer vorzüglich aus. Nur im Norden Englands und in Schottland war bei der spätern Ernte das Wetter minder günstig, und der Ertrag so wie die Qualität geringer. Irland und Wales dagegen erfreuten sich ebenfalls einer sehr guten Ernte. Gerste und Hafer haben beide eine reiche und schöne Ausbeute gegeben; die letztere Fruchtgattung wird seit zwei Jahren wegen ihres verhältnismäßig hohen Preises zu Weizen und Gersten besonders stark angebaut, und der Ertrag ist jetzt für den Verbrauch mehr als hinreichend, so daß bis zur nächsten Ernte nicht die entfernteste Aussicht auf ein Bedürfnis vom Auslande da ist. Auch die Hülsenfrüchte, mit Ausnahme der Bohnen, lieferten ergiebige Ernten. Hingegen wird England — nicht Irland und Schottland an Kartoffeln einen fühlbaren Mangel leiden, was auf die Konsumtion des Weizens im nächsten Jahr eine bedeutende Wirkung haben wird. Die Durchschnittspreise der letzten 6 Wochen aus dem hiesigen großen Markte für die hauptsächlichsten Getraide, und Fruchtforten waren per Quarter: für Weizen 36 Sh. 10 P., für Gerste 28 Sh. 5 P., für Hafer 19 Sh. 7 P., für Roggen 29 Sh. 9 P., für Bohnen 34 Sh. 10 P., für Erbsen 35 Sh. 8 P. Nach diesen Preisen würde der Zoll auf das fremde Getraide seyn: für Weizen 50 Sh. 8 P., für Gerste 19 Sh. 10 P., für Hafer 18 Sh. 3 P., für Roggen 25 Sh. 9 P., für Bohnen 18 Sh. 3 P., für Erbsen 16 Sh. 9 P. Die Einfuhren aus dem Auslande nehmen immer mehr ab.

Nach einem Schreiben aus Mahon vom 24. Oct., war der Amerikanische Commodore Patterson am Bord der Fregatte Constitution dort angekommen, um den Commodore Elliott abzulösen. Außer der Constitution bestand das Amerikanische Geschwader auf jener Station

aus dem Einrachtschiff Delaware, der Fregatte Potomac, der Korvette Adams und dem Schooner Shark. Ein Theil desselben soll nach der Levante bestimmt sein und von da, nach den Vereinigten Staaten zurückkehren.

Die letzten, aus New York hier eingegangenen Nachrichten vom 1ten d. M. verbreiten wenig Licht über die Streitigkeiten mit Frankreich; im Allgemeinen aber scheint es danach, daß der Präsident, anstatt Zugeständnisse zu machen, durch die starke Sprache in seiner Botschaft eher zum Kriege herausfordern werde.

S c h w y z

Bern, vom 21. November. — Am 18. November Nachmittags übergab Herr von Humigny, bisher Französischer Gesandter bei der Eidgenossenschaft, in feierlicher Audienz dem Präsidenten des Vororts sein Abberufungs-Schreiben. Zur Feier des offiziellen Aktes ertönte Kanonendonner und die Besatzung war auf dem Münster-Platz aufgestellt.

Zürich, vom 23. November. — Die Abreise des Nuntius von Luzern nach Schwyz, welche am 14ten d. auf päpstlichen Befehl stattgefunden hat, ist besonders bezeichnend durch die näheren Umstände. Sie glich einer Flucht, denn der Nuntius schiffte sich, ohne der Luzerner Regierung die geringste Anzeige gemacht zu haben, vor Tages Anbruch auf dem See ein, und benachrichtigte die Staats-Kanzlei hintendrein, daß er künftig in Schwyz residiren werde. Er landete in Brunnen, Deputation der Schwyzer Regierung empfingen ihn schon auf dem See, bei Schwyz die gesammte Geistlichkeit mit Kreuz und Fahne, ein Ausfluß des Raths, viel Volk und die Schuljugend. Ein feierlicher Gottesdienst, ein glänzendes Mahl und eine Illumination verhellten den Tag. Die Regierung soll sich in der Anrede an den Nuntius selbst Glück gewünscht haben, als neuem katholischen Vorort und in der That ist Schwyz längst der Sitz wenigstens des Römisch-Katholischen Wesens in der Schweiz. Will man für jene Auswanderung noch einen weiteren Grund, so liegt er vielleicht in dem Vorhaben der Regierung, von dem Nuntius Auskunft zu erlangen ob die amtliche Beleuchtung der Basener Konferenz-Artikel wirklich verdammt sey.

Z ü r i c h

Konstantinopel, vom 4. November. — Der Türkischen Zeitung zufolge, ist der Redacteur der Tekwimi Wekaji, Esaad Esfendi, in seiner Eigenschaft eines außerordentlichen Gesandten am Persischen Hofe, nunmehr nach Teheran abgereist. Am 22ten v. M. hatte derselbe eine Audienz bei dem Großhern und empfing bei dieser Gelegenheit das ehrende Abzeichen, welches seiner neuen Würde als Kasiaster von Anatoli

zukommt. Von dem übrigen Gesandtschafts-Perfonale wurden der erste Secretair, Reschid Efendi, und der Dragoman, Kemal Efendi, mit dem ehrenden Abzeichen der Würdenträger vierten Ranges geziert.

Se. Hoheit der Sultan hat an den Groß Wesir folgenden Ferman erlassen: „Da unser Staatsschatz (Mirî) seit einiger Zeit nicht, wie sich's gebührt, verwaltet wird — wie denn die meisten ihm zukommenden Ausgaben unserem Großherrlichen Münzhaufe (Serbchane) zur Last fallen, und auch Schulden sich aufgehäuft haben — so ist es unser Willê, daß zu künftiger besserer Verwaltung der Einnahme und Ausgaben, und zur Tilgung der Schulden, das Amt eines Desterdars des Mirî eingehe, und die Geschäfte des Schatzes Mirî mit denen unseres Großherrlichen Münzhauses vereintigt werden. Zu diesem Zwecke lassen Wir ein neues Amt, unter dem Titel Desterdariat des Münzhauses, unter den Aemtern vom ersten Rang in die Promotions-Liste eintragen, und so-bern Dich auf, den Ali Risa Efendi (bisherigen Director der Münze), der von uns als tüchtig und bewährt erfunden worden, mit dieser Würde zu bekleiden. Ferner sollst Du dem bisherigen ersten Desterdar, Ali Nedschib Bei, zu wissen thun, daß wir ihm, als Veteranen im Dienste, von den 20,000 Piaſtern, die er als Jahrgehalt bezogen, die Hälfte, nämlich 10,000 Piaſter, noch fernerhin zu bewilligen geruht.“ — „Diesem Großherrlichen Ferman zufolge (fügt die Türkische Zeitung hinzu) ist Ali Risa Efendi am letzten des vergangenen Monats an der Hohen Pforte investirt worden, und hat bei dieser Gelegenheit das Abzeichen der Würdenträger vom ersten Range erhalten, welches der Ex-Desterdar bis dahin beſaß.“

Nordamerikanische Freistaaten.

Philadelphia, vom 10. October. — Folgendes sind einige Auszüge aus der hier erscheinenden Deutschen Zeitung „Alte und neue Welt“: „Mord, Todesurtheile, Bestrafungen nach Lynch's berühmtem Geseze und überhaupt Unordnungen und Gewaltthatigkeiten aller Art, die kühnsten Räubereien und Diebstähle auf öffentlicher StraÙe sowohl, als nach der bekannten Taschenmanier der Londoner und Pariser Diebes-Akademie sind jetzt in den südlichen Staaten durchgängig an der Tagesordnung. Im Verlauf weniger Wochen wurden wenigstens 100 Fälle berichtet, die in diese Rubriken gehören. — Der Washington Telegraph enthält ein Schreiben des Herrn Calhoun, in welchem man folgende Stelle findet: Seitdem sie aus dem Süden zurückgekehrt sind, hat die Erbitterung des Volkes gegen die nördlichen Fanatiker einen hohen Grad erreicht. Alles deutet darauf hin, daß der ganze Süden allgemeinen, entschiedenen Widerstand gegen die Sklavenbefreier leisten, und selbst die Gefahr einer Trennung der Staaten sie von diesem Entschlusse nicht abhalten werde. Doch hoffe ich noch immer auf einen milderen Ausgang dieser beunruhigen-

den und der rühmlichen Fortdauer der Union so gefährlichen Angelegenheit. — Der Mississippi-Staat schwingt sich allmählig zu einem Wohlstande empor, der Staunen erregt. Man berechnet den diesjährigen Ertrag der Baumwollen-Pflanzung auf 250,000 Ballen, deren Werth, nach den jetzigen Preisen, über 15 Mill. Doll. beträgt. Das Bank-Kapital des Staats erhebt sich auf 12 Mill. Dollars, und 10 andere sollen hinzugefügt werden. Unter den Casschaften behauptet Vicksburg in der Erzeugung und Ausfuhr der Baumwolle den ersten Rang.“ — Auch Ill. ist, vor wenigen Jahren noch eine Wüſt niß, ist unermüdlich mit der Vergrößerung seines Wohlstandes beschäftigt. Folgende innere Verbesserungen sollen mit nächstem ins Werk gestellt werden: Ein Dampfschiff-Kanal, um den See mit dem Illinois und folglich mit dem Mississippi zu verbinden; eine 27 Meilen langer Kanal vom Illinois nach dem Sangamon-Fluß; eine Eisenbahn von Chicago nach Vincennes, Wabash; eine Eisenbahn von Jacksonville nach Meredosin und eine Eisenbahn von Springfield nach Alton. — Die Kosten der Eisenbahn zwischen Nashville und New-Orleans werden auf 10,063,916 Dollars angeschlagen. Ihre Länge beträgt 565½ (Engl.) Meilen.“

M i s c e l l e n.

Aus Heilbronn meldet man folgenden Unglücksfall, der sich am 23ten d. in der dortigen mechanischen Wollspinnerei ereignete. Ein junger Arbeiter von 16 bis 17 Jahren sah vor dem Wolfe, einem großen auf seiner ganzen Oberfläche mit Haken zum Zerreißen der Wolle versehenen Cylinder, daß sich die Wolle, seiner Meinung nach, nicht gehörig einschieben wollte. Vor dem Wolfe befinden sich zwei, in horizontaler Lage auf einander liegende, gefehlte Cylinder, welche die Wolle ergreifen und sie dem Wolfe zuführen. Er hebt den obern Cylinder aus, ohne den Wolf zu stellen, und will die Wolle dem Wolfe zuschieben; der gefehlte Cylinder ergreift seine Finger, die Haken des Wolfes hängen sich in die Hand ein, reißen sie mit sich fort, und es ist das Werk von kaum 2 Sekunden, daß dem Unglücklichen der Arm aus dem Leibe gerissen und mit der verarbeiteten Wolle fortgeschleudert wird.

Es scheint, daß man bei Valenciennes die Entdeckung gemacht hat, die ganze Masse des Runkelrübensaftes in crystallisirten Zucker zu verwandeln, ohne daß dabei Melasse übrig bleibe, die aberhaupt nichts ist, als eine Zersetzung des Zuckersaftes.

Man schätzt den Gesamtwert der jährlich auf dem Markt von Smithfield zum Verbranch für London verkauften Viehes auf 8,500,000 Pfd. St.; Früchte und Gemüse jährlich auf 1 Mill. Der Getraide-Verbrauch beläuft sich jährlich auf 1 Mill. Quarter, wovon 4 in die Bäckereien gehen: die Hauptstadt braucht jährlich

64 Millionen Brote zu 4 Pfund (sonach käme auf den Kopf noch bei weitem kein Pfund Brot des Tages.) Der jährliche Butter-Verbrauch von London beträgt etwa 11,000 Tonnen, der von Käse 13,000 Tonnen. Die Milch soll jährlich 1,250,000 Pfd. St. betragen. Die jährlich verzehrte Masse von Geflügel kann zwischen 70 und 80,000 Pfd. kosten. Die Masse von Wildpret hängt von der mehr oder minder günstigen Jagd ab. Man verzekert, daß ein Wildhändler auf dem Markt von Leadenhall während eines Winters jede Woche 14,000 Kaninchen verkauft habe. London ist ohne Widerspruch einer der Orte, wo am meisten Steinkohlen abgesetzt werden; 4000 Schiffer sind Tag für Tag mit dem Ausladen der anlangenden Schiffe beschäftigt. Die Versorgung dieser Stadt erforderte im Jahre 1834 an 2,015,000 Tonnen, also beinahe eben so viel, als die von ganz Frankreich. Die Beleuchtung Londons erfordert 300,000 Tonnen, welche 2 Mill. Kubikfuß Gas geben. Eine Kohlenbörse ist schon längst in London hierfür errichtet, und um den Verkehr zwischen Käufern und Verkäufern zu erleichtern, sind Faktoren zur Aufsicht beim Verkaufe angestellt. Sie garantiren die Qualität und übernehmen den Transport.

Am 21. December vergangenen Jahres (erzählt ein Reisender in einem Nordamerikanischen Blatte) kam ich auf einer Reise durch Süd-Carolina nach **, wo ich einen Bekannten hatte, zu dem ich eingeladen war. Ich erfuhr, daß die Familie zu einer Hochzeit im nachbarlichen Hause invitirt sey, und da man mich darum ersuchte, so wechselte ich selbst meine Kleider und begleitete meinen Wirth. Als die Trauung vorüber war, ließen sich die Gäste auf ihre Sitze nieder, und das tiefste Stillschweigen erfolgte. Hierauf erhob sich ein junger Rechtsgelehrter und redete die Gesellschaft auf eine sehr artige Weise an, wobei er mit der Bitte schloß, daß es ihm erlaubt sey, ein neues Heirathssystem vorzuschlagen, das nach seiner Ansicht von sehr erspriesslichen Folgen seyn dürfte. Als man ihm die Erlaubniß dazu erteilt hatte, machte er folgenden Vorschlag: Es möge ein Mann aus der Gesellschaft zum Präsidenten erwählt werden; dieser Präsident solle einen Eid ablegen, daß er alle Mittheilungen, die man ihm denselben Abend im Vertrauen auf seinen amtlichen Charakter machen würde, geheim halten wolle; endlich solle jeder unverheirathete Herr und jede unverheirathete Dame seinen oder ihren Namen auf ein Stückchen Papier schreiben und darunter den Namen derjenigen Person setzen, mit der er oder sie sich zu vermählen wünschte; hierauf sollten sie diese Schreiben dem Präsidenten zur Einsicht vorlegen, und wenn irgend eine Dame oder irgend ein Herr sich gegenseitig einander erwählt hatten, so sollte der Präsident beiden das sie betreffende Resultat mittheilen, diejenigen aber, die keine gegenseitige Wahl getroffen haben würden, sollten ganz-

lich mit Stillschweigen übergegangen werden. Nachdem man hierauf den Präsidenten gewählt, wurden ihm die schriftlichen Mittheilungen verabreiteter Maßen überreicht, und es fand sich, daß 12 junge Herren und Damen in ihren Wahlen mit einander übereingestimmt; aber diejenigen, welche sich auf diese Weise gegenseitig auswählt hatten, blieben der ganzen Gesellschaft, außer einander selbst und dem Präsidenten, ein Geheimniß. Man knüpfte bald eine andere Unterhaltung an und entfernte sich endlich. Am 14. März darauf, als ich durch denselben Ort reiste, erzählte man mir, daß von den 12 Partien 11 wirklich zu Stande gekommen wären, daß aber von diesen 11 Paaren bereits 8 junge Ehemänner erklärt hätten, ihre Abneigung gegen ihre resp. Frauen wäre so groß, daß sie gewiß nie dieselbe Wahl getroffen hätten, wenn sie nicht in Folge jener Heiraths-Lotterie dazu veranlaßt worden wären.

Ein Amerikanischer Wallfischfänger hat am 14. Februar eine Insel entdeckt, welche sich auf keiner der vorhandenen Seekarten findet. Sie liegt 171 Grad 7' östlicher Länge und 9° 23' südlicher Breite. Der Amerikanische Capitain nannte sie Wolfs-Insel. Sie ist bewohnt. Als das Schiff noch 5 Meilen davon entfernt war, stießen 30 Kanoes vom Ufer ab, um Jagd auf dasselbe zu machen.

Seit langer Zeit suchte man ein Mittel, die Bierhefe zu chemischen Zwecken aufzubewahren; ein Bäcker in den Vereinigten Staaten Nordamerikas, Namens Blossone, ist hierzu auf einem sehr einfachen und nichts weniger als kostbarem Wege gelangt. Er hat die Hefe mehr als 2 Jahr unverändert aufbewahrt. Ueberzeugt von der Wichtigkeit dieser durch Gelehrte bestätigten Erfindung, hat die Regierung dem Erfinder eine Belohnung von 750,000 Franks bewilligt, und veröffentlicht gegenwärtig das entdeckte Mittel.

Martin erzählt in seiner Geschichte der Britischen Colonien folgendes: Die Bindewars, einer der Gond-Stämme, die die Berge von Omaceta bewohnen, sind noch jetzt in dem tiefsten Aberglauben versunken. Sie sind Menschenfresser, behaupten aber eine natürliche Abneigung gegen das Fleisch jeder Person zu haben, die nicht zu ihrem eigenen Stamme gehört; aber auch dann lassen sie sich es nie einfallen, sie zu verzehren, wenn sie nicht von einer Krankheit befallen wird, die sie für unheilbar halten. Nur bei einer solchen Gelegenheit kommen alle Verwandten der erkrankten Person zusammen, tödten sie und speisen sie mit vielem Appetit gemeinschaftlich auf. Die blutige Ceremonie wird vom dem sonst ganz harmlosen, aber höchst abergläubischen Volke selbst als etwas Verdienstliches und Heiliges angesehen.

Erste Beilage

zu No. 285 der privilegierten Schlesischen Zeitung.

Sonabend den 5. December 1835.

* Landwirthschaftliches.

Viele Fabrikanten des In- und Auslandes klagen, daß die Schlesiſchen Wollen ſeit einigen Jahren, und beſonders in dem letzten Jahre viel Futter enthalten, wodurch ihnen bei Verarbeitung derselben großer Nachtheil entſteht. Es ist daher ſehr zu wünſchen, daß die Herren Produzenten dieſem Uebelſtande, der vielleicht durch fehlerhafte Einrichtung der Häuſen, durch zu ſorgloſes Einlegen des Futters in dieſelben, durch Waldhütung oder durch Streu von Laub ic. entſteht, ſo viel als möglich abzuhelfen ſuchen, wodurch ihnen nicht allein ein reeller Vortheil erwachſen, ſondern auch der gute Ruf der Schleiſiſchen Wollen erhalten werden dürfte.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unſerer älteſten Tochter Caroline mit dem Graveur und Steindruckerei-Befizer Herrn A. Bial von hier beehren wir uns geehrten Verwandten und Freunden hiermit ergebenſt anzuzeigen.

Oplau den 4. December 1835.

H. Pringsheim und Frau.

Als Verlobte empfehlen ſich

Caroline Pringsheim.
A. Bial.

Entbindungs-Anzeige.

Die geſtern erfolgte ſchwere aber glückliche Entbindung meiner geliebten Frau von einem gefunden ſtarken Knaben zeige ich Freunden und Bekannten hierdurch ganz ergebenſt an.

Breslau den 4. December 1835.

Ernst Wiedermann.

Todes-Anzeigen.

Am 17ten d. M. früh um halb 8 Uhr ward uns unſer erſter Geſellſchafts-Director, der Herr Polizei-Amts-Secretair Johann Traugott Schneider hieſelbſt, plötzlich und unerwartet durch den Tod entriſſen. Sein Verluſt iſt für uns um ſo ſchmerzlicher, als der Verewigte, einer der Mitſtifter unſeres Vereins, demſelben unausgeſetzt mit rastloſer Thätigkeit und glücklichem Erfolge ſeine Kräfte widmete. Sein Andenken wird deſhalb nie in uns erlöſchen. Friede ſeiner Aſche!

Oblig den 25. November 1835.

Die naturforſchende Geſellſchaft beſetztſt.

Den 27. November 1835 früh um 10 Uhr ſtarb zu Nieder-Panthenau unſer guter Vater und Schwiegervater, Karl Reinhold Böhme, im beinahe vollendeten 83ſten Jahre. Dies zur Anzeige für theilnehmende Freunde und Bekannte, um ſtille Theilnahme bittend.
Lauterbach den 1. December 1835.

Die Hinterbliebenen.

Das am 2ten d. M. früh 2½ Uhr bei voller Munterkeit am Schlage plötzlich erfolgte Dahinſcheiden unſeres guten Onkels, des pensionirten Stadt-Leihamts-Rendanten Herrn C. F. Friede, in dem Alter von 65 Jahren 6 Monaten, zeigen tief betrübt allen ſeinen zahlreichen Freunden und Bekannten hiermit ergebenſt an die hinterbliebenen Verwandten.

Breslau den 4. December 1835.

F. z. ©. Z. 10. XII. 12. St. F. u. T. ☐ L.

H. 8. XII. 6. R. u. J. ☐ III.

Theater-Anzeige.

Sonabend den 5ten zum zweitenmale: „Der Gang nach dem Eiſenhammer.“ Oper in 3 Akten von C. Fiſcher. Muſik von F. Mejo, Mitglieder der hieſigen Bühne.

Sonntag den 6ten zum zweitenmale: „Das böſe Haus.“ Schauſpiel in 5 Akten vom Freiherren v. Aſſenberg.

Morgen, Sonntag den 6. December,
Mittags von 11 bis 1 Uhr
(im Saale des Hôtel de Pologne)

Erste Quartett-Unterhaltung

von

Carl Müller,

Herzogl. Braunsch. Concertmeister.

1) Onslow, Quartett in B.

2) Haydn, Quartett in D.

3) Beethoven, Quartett in A.

Billets für beide Quartett-Unterhaltungen 1 Rthlr. 10 Sgr. und für einzelne à 1 Rthlr., ſind zu haben in der Muſikalien-Handlung des Herrn Carl Cranz (Ohlauer Strasse.)

Neue Bücher, so erschienen und zu haben sind bei Wilhelm Gottlieb Korn, Schweidnitzer Straße No. 47.

- Albrecht, J. A. M. Dr., die Exceptionen des ge-
meinen deutschen Civilprocesses. gr. 8. München. geb.
1 Rthlr. 8 Sgr.
- Bayer, H. Dr., Vorträge über den gemeinen ordent-
lichen Civilproceß, mit Beziehung auf Martins Lehr-
buch. 7te Aufl. gr. 8. München. 2 Rthlr. 8 Sgr.
- Hall, W., See- und Land-Reisen aus dem Englischen
von Dr. C. M. Winterling. 11 Tbl. 8. Berlin.
gehefter. 18 Sgr.
- Kitter, E., Schlüssel zur praktischen Gartenkunst,
oder gemeinfaßliche Lehre von der Anlegung und Um-
gestaltung kleiner Hausgärten nach bestehenden Origi-
nalen. 8. Stuttgart. geb. 23 Sgr.
- Vogel, E. Dr., das staatsärztliche Verfahren für
Ärzte, Chirurgen, Apotheker, Thierärzte und für Rechts-
gelehrte theoretisch und praktisch dargestellt. gr. 8.
Jena. geb. 1 Rthlr.

Allgemeiner Preussischer National-Kalen-
der auf das Schaltjahr 1836. 4. Erfurt. gebdhn.
13 Sgr.

In obiger Buchhandlung ist so eben eingetroffen:

Erinnerung vom Manöver,

gemalt von E. Nabe, lithographirt von A. Remy;
das Original-Gemälde ist im Besitz Sr. Maj. des
Königs. Ein sehr schönes Tableau in Imperial-Folio
das sich besonders als Zimmer-Verzierung empfiehlt.
Berlin. 1 Rthlr. 27 Sgr.

Gewerbeverein.

Technische Mechanik: Montag den 7ten December,
Abends 7 Uhr. Sandgasse No. 6.

Sonntag als den 6ten und Montag als den
7ten December wird der herkulische und athleti-
sche Künstler L. Velli seine 3te Vorstellung im
blauen Hirsch zu geben die Ehre haben und zum
Beschluß die Triumpfkraft: bestehend in dem
Lauf, Schnelllauf um eine freistehende Eisenstange
durch die Kraft des Armes, wobei in pfeilge-
schwinde Bewegung der Körper stets in vertikaler
Lage bleibt, während die Wähe durch prächt-
volle türkische Feuer beleuchtet wird.

W e k a n n t m a c h u n g.

Die Auszahlung der Pfandbriefe: Zinsen für Weis-
nachten 1835 fängt bei der General-Landchafts Kasse
mit dem 7ten Januar k. J. an und dauert jeden
Mittwoch Nachmittag und alle Sonnabende
ausgenommen, bis zum 5. Februar k. J. einschließlich.
Breslau den 1sten December 1835.

Schlesische General-Landchafts-Direction.

A u f g e b o t.

In einer bei uns schwebenden Untersuchung sind fol-
gende Gelbbeutel: 1) ein Schwarzsammener mit stähler-
nem Schlosse; 2) ein Perlenbeutel von weißem Grunde,
in der Mitte mit einer Hyacinthen-Quirlende, am
Ende mit gelben Arabesken und mit bronzenerm Schloß
(anscheinend noch ganz neu); 3) ein gestickter Gelb-
beutel von lilla und grüner Wolle, gestreift; 4) ein
braunseidener Gelbbeutel mit drei goldseidenen Streifen;
5) ein Perlenbeutel, von blau weißem Grunde, mit
einer Rosenquirlende, am Ende mit blauem Stern und
mit bronzenerm Schlosse; 6) ein grüneidener Zieh-
beutel (schon alt); 7) ein rother Merino Gelbbeutel,
sätselig mit schwarzem Sammt, grünen und rothen
Perlen und drei bronzenern kleinen Kugeln geziert,
endlich 8) ein Perlenbeutel weißgründig mit einer
Rosenquirlende; 9) ein violett seidener gehäkelter Gelb-
beutel, und außerdem noch: 1) ein paar goldene
Schlangen-Ohringe; 2) drei bronzene Schloßer; 3)
ein schwarzes Kreuz von Eisen, und 4) drei kleine
Schachteln voll Strickperlen; als wahrscheinlich entwen-
det in Beschlag genommen worden. Da die Eigenthü-
mer dieser Sachen bisher noch nicht ermittelt worden
sind, so werden diejenigen, welche Eigenthums-Ansprüche
an diese Gegenstände zu haben glauben, hierdurch vor-
geladen, vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Referen-
darius Thälheim im Verhörzimmer No. 7. des
Inquisitoriat in dem auf den 18ten December
1835 Vormittags 10 Uhr anberaumten Ter-
mine zu erscheinen, ihr Eigenthum nachzuweisen, und
die Ausantwortung der Gelbbeutel und resp. Ohringe,
Perlen u. s. w., sonst aber zu gewärtigen, daß anders-
weitig gesetzlich darüber werde verfügt werden.
Breslau den 30ten November 1835.

Das Königl. Inquisitoriat.

Edictal Citation.

Über das Vermögen des Kaufmanns J. H. Munk
von hier, ist unterm 31sten Juli dieses Jahres der
Concurs eröffnet worden. Es werden daher alle dieje-
nigen, welche Ansprüche an denselben zu haben vermei-
nen, ad terminum liquidationis den 11. März 1836
vor dem H. n. Land- und Stadtgerichte, Rath No. 6, dahin
vorgefordert, in welchem sie sich entweder selbst oder durch
gesetzlich zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen die Herren
Justiz-Commissarien Sartig und Justizrath Rosen-
vorgehagen weiden, einzufinden, ihre Forderungen an-
zugeben, die etwaigen Vorzugsrechte anzuführen, und
ihre Beweismittel bestimmte anzugeben, die etwa in
Händen habenden Schriften aber zur Stelle zu bringen
haben. Die ausbleibenden Gläubiger werden mit ihren
Ansprüchen an die jetzige Masse präcluidirt und ihnen
deshalb gegen die Gläubiger ein ewiges Stillschweigen
auferlegt werden.

Glogau den 27ten November 1835.

Königl. Preuss. Land- und Stadtgericht.

E d i c t a l : E t t a t i o n.

Nachdem in dem über das Vermögen der Grafen v. Proskau, und namentlich des jüngeren Grafen Hans v. Proskau in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts verhandelten Concurs-Proceß jetzt noch im Deposito des Gerichts Amtes Zülz ein zur Concurs-Masse gehöriger Bestand von circa 12,400 Rthln. ermittelt worden, so werden sämmtliche unbekannte, namentlich aber folgende, in dem Distributions-Bescheide de publ.

1. März 1751 angefahren Gläubiger, als:

- 1) die Erben der Cäcilie, verwittw. Gräfin von Proskau;
- 2) der Mundkoch Anton Wolan;
- 3) der Fasanwä-ter Martin Fohrmbaum;
- 4) der Haushofmeister Anton Ruhn;
- 5) der Convent der heil. Dreieinigkeitz zu Sargau;
- 6) der Erzp-ierster Stanislaus Trzebiglowsky;
- 7) der Erdmann Graf v. Proskau;
- 8) die Friede-iche Elisabeth verwittw. Gräfin von Proskau;
- 9) die Maria Franciska v. Watkerle;
- 10) die Anna Rosina Schindler;
- 11) der Johann Franz v. Weisenfeld;
- 12) die Katharina v. Paczensky & Tenczin;
- 13) der Nikolaus Bontems;
- 14) tie Clara Josepha v. Steinfels, geb. Schröder;
- 15) der Ernst Ferdinand Baron v. Mudrach;
- 16) der Anton v. Kalkstein;
- 17) der Franz Carl Thomebeck;
- 18) der Johann Anton v. Massa;
- 19) der Dionys v. Laubsky;
- 20) der Carl Friedrich Seeau;
- 21) der Johann v. Varena;
- 22) die Tharonische Handlung;
- 23) die Caroline v. Strachwitz;
- 24) der Maximilian v. Bares;
- 25) die v. Havert; Pleneckische Casse;
- 26) die Carl Leopold v. Altmannische Tutel;
- 27) die Churfürstlich Bischöfliche Executorie durch Gottfried B. v. Spättgen;
- 28) der Christoph Joseph Finali;
- 29) der Anton Reichel und der Anton Steinfels, als Wenzelscher Vormund;
- 30) die Maria Dorothea v. Hellwig;
- 31) der Breslauer Domherr Baron v. Frankenberg;
- 32) der Christoph Johann Finali;
- 33) die Maria Catharina Frein v. Pinelli;
- 34) der Johann Carl Graf Chotek;
- 35) die Maximiliane verwittw. Gräfin Sobek;
- 36) der Carl Heinrich Dreischneider;
- 37) der Kaiserlich Königl. Feldmarschall Graf Bathiani;
- 38) der Kaiserl. Königl. Kriegsgrath v. Löwenegg;
- 39) die Baron v. Hennische Vormundschaft;
- 40) die Friedreichschen Erben;
- 41) der Vincent v. Barlasto;
- 42) der Johann Anton Peschel;
- 43) die Graf Almesloische Executorie zu Breslau;
- 44) die Christiane verwittw. Frein v. Schmettau, geb. v. Rosenberg;
- 45) die Johanna verwittw. Noth für sich und ihre Kinder;
- 46) die Johanna Theresia Preusel;
- 47) der Johann Christoph v. Wimmersberg;
- 48) die Anna Maria v. Cornet;
- 49) der Anton Ihm;
- 50) die Eleonore verwittw. Gräfin Churschwan, geb. Frein v. Trach;
- 51) der Kammerdiener Jakob Odelga, und Thaddäus Brückner;
- 52) die Anna Catharina geb. Weiniger, verwittwete Sebler;
- 53) die Maria Anna Kroyer v. Kirchsensels, geb. Maurer;
- 54) die Krieglsteinschen Erben;
- 55) die Christian Plischmannschen Erben;
- 56) der Johann Thaddäus Brückner;
- 57) der Samuel Hilscher;
- 58) der Carl Adam v. Paczensky und Tenczin;
- 59) der Johann Anton v. Bachstein;
- 60) die Erben des Banquier Jean Horquelin zu Breslau;
- 61) der polnische Fäbndrich Michael Czerly;
- 62) der Doctor der Medicin Gottfried Schumacher zu Breslau;
- 63) Grosse & Walter auf der Salzring-Apothek zu Breslau;
- 64) der Apotheker Johann Weiß auf der Albrechtsstraße zu Breslau;
- 65) der Bartholomäus Heinrich v. Oberfeld;
- 66) der Joseph Graf Schlegenberg;
- 67) die Königl. Feldmarschallin v. Buddenbrock, Beate geb. v. Siegroth;
- 68) die Maria Magdalena Verschel;
- 69) der Oberpostverwalter Franz Anton v. Rihn zu Breslau;
- 70) der Obrist im Regiment Markgraf Heinrich, Baron v. Puttkammer;
- 71) der Hof-Juvelier Daniel Klein zu Breslau;
- 72) der Goldarbeiter Christian Gottfried Menze zu Breslau;
- 73) der Kriemer Johann Christian Arlet zu Breslau;
- 74) der Johann Abraham Hoffmann, Huf- und Waffenschmied zu Breslau;
- 75) der Hufschaffner Christian Kädler daselbst;
- 76) der Rademacher Johann David Belger daselbst;
- 77) der Tischler Augustin Kupprecht daselbst;
- 78) der Maler Johann Müller daselbst;
- 79) der Schmidt Michael Rippe daselbst;
- 80) der Glaser Samuel Carl daselbst;

- 81) der Klempner Leopold Fend daselbst;
- 82) die Töpferin Elisabeth Frommer daselbst;
- 83) der Kaufmann de la Beaur;
- 84) der Andreas Comteffa & Comp.;
- 85) der Tuchhändler Johann Trautmann;
- 86) der Kaufmann Johann Gottfried Baumgarten zu Breslau;
- 87) die Handlungs-Consorten Canare, Salice und Molinari zu Breslau;
- 88) der Schneider Johann Christoph Schade zu Breslau;
- 89) der Knopfmacher Andreas Siegmund Albrecht daselbst;
- 90) der Reichrämer, Aelteste Friedrich Wilh. Penzky zu Breslau;

- 91) der Weinhändler Anton Richard zu Luban;
- 92) der Posamentier Gottlieb Siegmund Nagel zu Breslau;
- 93) die Handlungs-Compagnie Pratica et Hoffmann;
- 94) die Christian Pitschmannschen Erben;
- 95) der Wachs-Fabrikant Bernhard Scholz zu Eibenberg;
- 96) der Paul Weidinger zu Neustadt;
- 97) der Doctor der Medicin Bernhard Ignaz Wiener zu Oppeln;
- 98) der Dr. medicinae Johann Heinrich Schibowsky

oder deren Erben, oder sonstige Nachfolger hierdurch vorgeladen, in dem zur Anmeldung und Nachweisung ihrer Ansprüche auf den 13ten Februar 1836 Vormittags um 11 Uhr vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Assessor Hellwich anberaumten Termine zu erscheinen, ihre Forderungen, die Art und das Vorzugsrecht derselben anzugeben, und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen, demnachst aber die weitere rechtliche Einleitung der Sache zu gewärtigen, wogegen die Ausbleibenden mit ihren Ansprüchen von der Masse werden ausgeschlossen, und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt werden.

Ratibor den 25. September 1835.

Königliches Ober-Landes-Gericht von Oberschlesien.

Zinsgetreide-Verkauf.

Das von den Gemeinden Langendels und Heidersdorf, Nimptsch Kreises, pro 1835 einzuliefernde Zinsgetreide, bestehend in 587 Schfl. 10 $\frac{1}{2}$ Mhn. Weizen, 650 Schfl. $\frac{3}{4}$ Mhn. Roggen, 700 Schfl. 5 $\frac{1}{2}$ Mhn. Hafer (Stammel, Preuß. Maas), soll im Wege des Meistgebots veräußert werden. Kauflustige haben sich zu dem am 16ten dieses Monats, als Mittwoch Vorm. von 9 bis 12 Uhr hieselbst anberaumten Termine mit verhältnismäßiger Caution versehen, einzufinden.

Schweidnitz den 2ten December 1835.

Königl. Kreis-Steuer- und Rent-Amt.

Be k a n n t m a c h u n g.

Bei der unterzeichneten Fürstenthums-Landschaft ist für den diesjährigen Weihnachts-Termin zur Einzahlung der Pfandbriefs-Zinsen der 24ste December, und zur Auszahlung der 28ste, 29ste, 30ste und 31ste December bestimmt worden.

Zur Beschleunigung des Auszahlungsgeschäfts wird hierdurch in Erinnerung gebracht, daß bei mehr als zwei Pfandbriefen zugleich ein genaues nach den einzelnen Fürstenthums-Landschaften geordnetes Verzeichniß derselben überreicht werden muß.

Görlitz den 20ten November 1835.

Görlitzer Fürstenthums-Landschaft.
v. Haugwitz.

B a u - V e r d i n g u n g.

Im künftigen Jahre soll auf dem evangelischen Pfarrhause in Nimptsch ein neues Gespärre nebst Fiegelbach aufgebracht, und diese Baulichkeit mit noch einigen anderen, nach der Bestimmung Einer Königl. Hochbör-

lichen Regierung in Entreprise ausgeführt werden. Der besfallige Picitations-Termin ist auf den 10ten Decem-
ber a. e. auf dem Rathhause in Nimptsch vor dem Unterzeichneten, von Vormittags 9 Uhr bis Abends 6 Uhr angesetzt worden. Die Picitations-Bedingungen, Kosten-Anschläge und Zeichnungen, können im landrätlichen Bureau daselbst, von Bietungslustigen zu jeder schiedlichen Tageszeit eingesehen werden, auch liegen Abschriften dieser Schriftstücke bei dem Unterzeichneten zur Einsicht bereit. Bietungslustige und qualifizierte Vongerwerksmeister werden aufgefordert, sich in gedachtem Termin einzufinden.

Reichenbach den 25ten November 1835.

V i e r m a n n.

Be k a n n t m a c h u n g.

Die im Weihnachts-Termin d. J. fälligen Zinsen von den hiesigen Stadt-Obligationen, werden in unserer Kammereistube vom 10ten bis incl. 24ten Decbr. c. a. mit Ausschluß der Sonn- und Festtage, während der Amtsstunden ausgezahlt.

Wrieg den 27ten November 1835.

D e r M a g i s t r a t.

Be k a n n t m a c h u n g.

Da der Pacht-Contract des Pächters der Oekonomie des hiesigen Ressource an Ostern k. J. abläuft, so haben wir zur anderweiten Verpachtung dieser Oekonomie einen Bietungs-Termin auf den 7ten Januar k. J. Vormittags um 10 Uhr in der hiesigen Behausung des mit unterschriebenen Justiz-Commissarius Wost anberaumt, wozu wir alle Pachtlustige mit dem Bemer-

fen einladen, daß die Pachtbedingungen jederzeit in dem Geschäftszimmer des ic. Wirt eingesehen werden können. Hirschberg den 25ten November 1835.

Die Vorsteher der Ressource.

Schäffer. Wirt. Messerschmidt.

Von dem Dom. Pirl bei Parchwitz Liegnitzer Kr. werden 100 Stück junge Mütter von 1 bis 3 Jahren 50 Stück Schöpfe desgl. Alters.

und eine Anzahl Sprungstähre hiermit zum Verkauf ausbezogen. Die Heerde ist hochveredelt und ganz gesund, es wird für jede ansteckende als erbliche Krankheit garantirt. Pirl den 30ten November 1835.

Zu verkaufen

ist eine neue Orgel, auf das Beste und Geschmackvollste gearbeitet, welche sich sowohl in ein Zimmer als für ein Seminar oder kleine Kirche eignet; sie hat 4 Register, worunter eins 16 Fuß im Pedal. Das Nähere Neuschestrasse No. 26 im Gewölbe.

Der Ausverkauf im goldenen Baum am Ringe von Juwelier, Waaren und ungefaßten colorierten Steinen aller Art, laut Annonce vom 25ten und 27ten m. p. wird fortgesetzt.

Ein Handwagen

der 15 bis 17 Centner trägt, wird billigt verkauft Schweidnitzer-Strasse No. 28 im Hofe parterre.

Gänzlicher Ausverkauf

von Kinder-Spielzeug, worunter eine Parthie schöne Anziehpuppen, große ausgestopfte Leder-Pferde, Schattenspiele, Reifewagen, Militair-Waffen, Stuben, Ruffställe, auch Bauernhöfe, Klöster, Jahrmärkte, Schäferreien, Ritterburgen, Tourtiere, Wismärkte u. a. m. die Schachtel à 10 Sgr., weit unter dem Einkaufspreis, um damit gänzlich zu räumen, zu haben sind. Wiederverkäufer erhalten einen angemessenen Rabatt. Auswärtige können in portofreien Briefen bei Einsendung des Betrages der reellsten Bedienung überzeuge sein.

A. Wichta, Parfumeur,

No. 3. Hintermarkt (Kränzelmarkt) neben der Apotheke 1 Treppe.

Billard-Verkauf.

Nach der neuesten Bauart von Birkenholz gefertigte Billards, auch ein gebrauchtes, welches bei mir spielbar aufgestellt ist, können ganz billig verkauft werden; auch sind bei mir Kinder-Billards ganz billig zu haben.

F a h l b u s c h Tischlermeister,
Altstädter-Strasse No. 19.

Zum Ein- und Verkauf von Gold und Silber, Geldsorten, Treßten und allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln empfiehlt sich ergebenst

Eduard Joachimssohn,

Blücherplatz No. 18, neben der Königl. Commandantur.

Unser dießjähriger

Ausverkauf

verschiedener zurückgesetzter

Galanterie- Porzellan- und Glas-Waaren

findet dießmal Statt auf der Schmiedebrücke im silbernen Helm, 2 Etiegen hoch.

Gebrüder Bauer.

Roch-Erbsen

werden billigt verkauft Schweidnitzer-Strasse No. 28, im Hofe parterre.

Wachslichter

werden billigt verkauft Schweidnitzer-Strasse No. 28, im Hofe parterre.

** Gute Platina-Zündmaschinen **
verkauft um schnell damit zu räumen zu bedeutend herabgesetzten Preisen

F. L. Brade,

dem Schweidnitzer-Keller gegenüber.

1834er Rheinweine seit dem 10ten September e. im Zellverbande empfing und empfiehlt in halben, ganzen und doppelt Ohmen billigt

Joh. Friedr. Rackow,
Bischofstrasse No. 3.

Capital, Gesuch!

Im Bürgerwerder auf das Haus No. 9, in der Werder-Strasse, werden 1000 Rthlr. zur ersten Hypothek, zu Ende dieses Jahres verlangt! oder das Haus ist auch sogleich aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt der Eigenthümer daselbst.

Einige Capitalien auf Wechsel, so wie auf andere sichere Documente sind sogleich zu vergeben.

Anfrage und Adress-Büreau

(im alten Rathhause eine Treppe hoch.)

Weihnachts-

und:

Neujahrs-Gaben aus dem Gesamtgebiete der Literatur und Kunst,

in eben so reicher wie geschmackvoller Auswahl empfiehlt

die Buchhandlung

Ferdinand Hirt

in

Breslau und Pless,

(Breslau, Ohlauer-Strasse No. 80.)

Einladung zur Unterzeichnung.

Bei H. Hoff in Mannheim ist so eben erschienen das 1ste Heft einer schönen und enorm wohlfeilen Ausgabe des berühmten und ganz vortrefflichen Werkes:

Geschichte

der

Französischen Revolution

von 1789 bis 1814

von

F. A. Mignet.

Nach einer verbesserten und vermehrten, neuesten fünften Original-Ausgabe übersetzt von August Schäfer.

Diese Ausgabe erscheint wie Ségur's Werk ebenfalls in einem Band, in 4 Lieferungen, jede zu 5 Sgr. Das ganze Werk, welches in der Französischen Ausgabe 15 Fr. kostet, zu 20 Sgr., also um den sechsten Theil des Originals.

Geneigte Aufträge erbittet sich

Wilh. Gottl. Korn,

in Breslau, Schweidnitzer Straße No. 47.

So eben ist erschienen:

Der Rathgeber im Winter,

oder auf Erfahrung gegründeter Unterricht, wie Winterskrankheiten verhütet und geheilt, Gemüse, Obst aller Art, und andere Lebensmittel gegen Erfrieren gesichert, oder nach demselben wieder brauchbar gemacht, Frucht-bäume und Weinberge gegen Frost geschützt, Gemüse und allerlei Früchte frisch erhalten oder eingemacht, auch andere Lebensmittel und besonders Butter im Winter aufbewahrt, Schneebahnen gemacht, brennende Essen schnell gelocht werden können; ingleichen Vorschriften zur Bereitung von Syrup aus vielerlei Früchten, zur Reinigung des Kübbels, zur Anlegung von Obstbäumen, zu Verhütung des Futtermangels und zu vielen andern dem Land- und Hauswirthes unentbehrlichen Dingen. Kurz, es kann Niemand sein Geld vorteilhafter anwenden, als sich für wenige 15 Sgr. diesen Haus-schatz zu kaufen, indem sein Rath und Unterricht gewiß tausendfache Zinsen trägt. — In Breslau vorräthig bei

Wilh. Gottl. Korn,

auf der Schweidnitzer Straße No. 47.

Empfehlenswerthe Naturgeschichte.

Naturgeschichte für die Jugend zur Selbstbelehrung und zum Schulunterricht. Nach den besten und verständlichsten Systemen, hauptsächlich nach dem neuesten Oken'schen, bearbeitet von H. E. Naukisch. — Nett gebunden mit colorirten Kupfern und Tabelle à 1½ Rthlr., mit schwarzen Kupfern à 1½ Rthlr. und ohne diese 15 Sgr., zu haben, bei

G. P. Uderholz in Breslau,
(Ring- und Kränzelmarkt Ecke.)

Empfehlenswerthe Jugendschriften,

zu haben bei

G. P. Uderholz in Breslau
(Ring- und Kränzelmarkt-Ecke.)

Sommerabende.

Darstellungen aus der Natur und dem Menschenleben, für die reifere Jugend. Von Paul Hellmuth. 8. Mit Titelbignette. Geheftet 25 Sgr.

Winterabende.

Gesellige Spiele zur Belehrung und Unterhaltung der reiferen Jugend. Von Paul Hellmuth. 8. Mit Titelbignette. Geheftet 25 Sgr.

Wenn in der ersten der hier angezeigten Schriften die reifere Jugend reiche Nahrung für Geist und Herz findet, ihr dargeboten in eben so lehrreichen als interessanten Darstellungen aus der Natur und dem Menschenleben, so hat der Herr Verf. in der letztern, durch eine glückliche Zusammenstellung des Angenehmen mit dem Nützlichen, indem Erzählungen, Märchen, Gedichte und Fabeln sehr sinnig mit heitern und belehrenden Spielen verwebt sind, die Aufgabe gut gelöst, nicht bloß der reifern Jugend, sondern auch Kindern jüngerer Alters ein eben so nützliches als unterhaltendes Buch in die Hände zu geben und es können daher beide Bücher mit allem Recht und noch um so mehr als sehr passende Festtagsgeschenke empfohlen werden, da sie sich auch durch ein gefälliges Aeußere ganz vorzüglich auszeichnen.

Cyaneen.

Eine Sammlung von Erzählungen, Märchen und kleinen Gedichten zur Lehre und Erheiterung für das erste Jugendalter. Von Paul Hellmuth. gr. 12. Mit 7 illustrirten Kupfern und 1 Bignette. Gebunden 1 Rthlr. 10 Sgr.

Heitere und dabei so manches Belehrende enthaltende Erzählungen; das kindliche Gemüth ansprechende Märchen, durch ihren Inhalt anziehende Sagen und Legendes, abwechselnd mit sinnigen Gedichten, werden in diesem höchst netten, mit sauber ausgemalten Kupfern geschmückten Büchlehen dem zarten Jugendaer gehören und mit voller Ueberzeugung kann Referent sich dahin aussprechen, daß unter allen Geschenken, welche gute, gute Kinder von ihren lieben Eltern erhalten, diese freundlichen Cyaneen ihnen nicht bloß eins der liebsten seyn, sondern daß es auch bleibenden Werth für sie haben wird.

Die Zinsen-Erhebung und Auszahlung von Pfandbriefen, Staatspapieren und andern Documenten bei den betreffenden resp. Behörden etc. etc.

übernehmen wir auch zu diesem Termine
gegen eine Vergütung von $1\frac{1}{2}$ Sgr. pro Hundert, wobei wir uns zugleich
den hiesigen und auswärtigen resp. Capitalisten
zur sichern Ausleihung ihrer verfügbaren Gelder
von der grössten bis zur kleinsten Summe à $4\frac{1}{2}$ und 5 pCt. jährliche Zinsen und zum
Ein- und Verkauf

von Staatspapieren, Hypotheken, Erbforderungen u. dergl. empfehlen.

Anfrage- und Adress-Bureau
(altes Rathhaus eine Treppe hoch.)

N. S. Von Capitalisten, welche uns mit Aufträgen zur Unterbringung ihrer Gelder beehren,
ist an uns für derartige Bemühungen nichts zu entrichten.

Wohnungsveränderung.

Portraitmaler F. v. Lampi befindet sich Kupfer,
Schriedestraße No. 14 im blauen Adler.

Fischbein-Anzeige.

Die Fischbein-Fabrik Ohlauerstraße No. 2 empfiehlt
eine große Auswahl Fischbein, sowohl schwarzes und
grünes, in verschiedenen Längen, als auch starkes zu
Peitschenschnitten und breites zu Blanchets, zu den billig-
sten Preisen.

F. v. Holz, Fischbein-Fabrikant.

Goldene Damenuhren in großer Auswahl

empfehle zur geneigten Abnahme ganz ergebenst
die Uhren-Handlung der Gebrüder Bernhard,
Neuhofstr. No. 3 neben dem gold. Schwerdt.

Die anerkannt ächten Malzbombons,
so wie alle Arten Conditio-Baaren sind zu den bekann-
ten auffallend billigen Preisen in vorzüglicher Qualität
zu haben bei

S. Erzellisch,
neue Weltgasse No. 36 im goldenen Frieden, eine
Treppe hoch.

Anzeige.

Eine große Auswahl von feinen modernen Blumen-
Kränzen und Bouquets empfing und offerirt zu
den billigsten Preisen.

Aug. Ferd. Schneider,
Ohlauer Straße No. 6.

Große ger. Pommerische Gänsebrüste,
sehr schönen stehenden Caviar, Bricken und mar. Lachs
erhielt und empfiehlt

Carl Fr. Pratorius,
Neumarkt und Katharinen-Strasenecke No. 12.

Zum Winter und Weihnachtsfeste
verfehle ich nicht die ergebene Anzeige zu machen,
dass mein

Pelzwaaren - Lager

reichhaltig assortirt ist mit den schönsten

Pelz - Futter,

als: Blau-Fuchs-, Podolisch-Fuchs-, Tartarisch-,
Schweizer- und Gris-Fuchs-Futter, Feehwam-
men-, Russische Haasen- und Canin-Futter aller
Art etc., desgleichen

Reise-Pelze,

von schwarzen Bär, Waschbär, Grisfuchs, Wolf
und Baranken etc., vorzüglich auch
alle Gattungen Muffs, Ridicules, Boas,
Pellerinen, Fräsen, Pulswärmer etc.,
die ich als sehr passende Weih-
nachtsgaben empfehle.

Zugleich empfehle ich mich zur sorgfältigsten
und besten Ausführung aller Bestellungen.

Heinrich Lomer,

Ohlauerstrasse- u. Ring-Ecke, goldne Krone
No. 99.

Damen - Putz

nach den neuesten Moden, und in reichlicher Aus-
wahl, empfiehlt zu sehr billigen Preisen zur ge-
neigten Abnahme

Elisabeth Gammert,
Ohlauer Straße No. 20.

Gutes Lagerbier

ist zu haben beim Retschmer Scholz, Oberstraße im
gelben Löwen.

Da ich mein bereits hinlänglich be-
kanntes Commissions-Lager von
Leder = Handschuhen
für Damen, Herren und Kinder, en
gros und en detail, wiederum mit
einer großen Auswahl aufs Beste
assortirt, so wie in eben dem Grade
völlig assortirt mit einer Auswahl von
**seidenen, halbseidenen und
baumwollenen**

Handschuhen, für Damen, Herren und
Kinder vermehrt habe, so empfehle
ich solche zu sehr billigen, aber festen
Preisen, zur geneigten Abnahme er-
gebenst.

M. Sachs junior,
grüne Möhrseite Nr. 33
im Gewölbe, Kränzel-
Markt = Ecke.

Beste Berliner cervel. Wurst Pfd. 8 Sgr.
sehr schöne süße geback. Pflaumen 4 Pfd. 6 Sgr., ge-
backne Kirschen Pfd. 1 1/2 Sgr., große süße geback. Birn
4 Pfd. 7 Sgr., gegoss. Pflaumen Pfd. 3 Sgr.

Extra feine Punsch-Essenz g. Art. 20 Sgr.

dto. dto. echten Batavia's Arack g. Art. 35—40 Sgr.

dto. dto. Jamaika Rum große Art. 20—25—30 Sgr.

feine Rum's g. Art. 8, 10, 12, 15 Sgr.

sehr schönen Reis 12 Pfd. 1 Thlr., 1 Pfd. 2 1/2 Sgr.

ganz neuen schönen Caroliner Reis 1 Pfd. 3 1/4 Sgr.

im Ganzen Alles billiger

empfehle: die Fabrik aller Sorten Eisschladen und Li-
queure, Neuschestrasse No. 34.

F. A. Gramsch.

Neue
Astrachanische Zucker-Erbse
und

Rügenwalder Gänsebrüste

empfangen in vorzüglicher Güte

Zandler & Hoffmann,
Albrechtsstrasse No. 6, im Palmbaum.

Als besonders nützliche und angenehme

*** Weihnachtsgeschenke für die
Jugend ***

empfehle eine reichhaltige Auswahl von

Schul-Schreibebüchern,

Schul-Mappen, Federposen, Bleistiften, schwarze,
rothe, braune und weiße

Zeichnenfreiden,

Reißtischen, Piniale, Zirkel, Reißzwingen

Reißzeuge,

Rastrale, Federmesser, Pariser Federkästchen,

Federschneide-Maschinen,

Tusch- und Muschelkasten,

Schiefertafeln etc. zu den billigsten Preisen.

C. O. Jäschke,

Papier, Schreib- und Zeichnen-

Materialien-Handlung,

Schmiedebrücke No. 59.

Thee = Offerte.

Schwarzer Thee.

- | | |
|--|--|
| 1) Allerfeinsten Pecco | } in 1/4 und
1/2 Pfund,
Büchsen,
à 4 Nthlr. |
| mit vielen weißen Spizen das Pund | |
| 2) Feinsten Pecco | } in 1/4 und
1/2 Pfund,
Büchsen,
à 3 Nthlr. |
| mit weißen Spizen das Pfd. 3 Nthlr. | |
| 3) Feinen Pecco | } in 1/4 und
1/2 Pfund,
Büchsen,
à 2 Nthlr. |
| mit weißen Spizen das Pfd. 2 Nthlr. | |
| 4) Fein Pecco mit orange Spizen | } in 1/4 und
1/2 Pfund,
Büchsen,
à 1 Nthlr. 10 Sgr., in 1/4, 1/2, 1/2 und 1/2 Pfund
Paketen. |
| à 1 Nthlr. 10 Sgr., in 1/4, 1/2, 1/2 und 1/2 Pfund
Paketen. | |

Grüner Thee.

- | | |
|------------------------------|--|
| 1) Allerfeinsten Perl-Thee | } in 1/4 und
1/2 Pfund,
Büchsen,
à 2 Nthlr. |
| à 2 Nthlr. | |
| 2) Allerfeinsten Kaiser-Thee | } in 1/4 und
1/2 Pfund,
Büchsen,
à 2 Nthlr. |
| à 2 Nthlr. | |
| 3) Feinsten Hayzan-Thee | } in 1/4, 1/2, 1/2
und 1/2 Pfund,
Paketen. |
| à 1 Nthlr. 10 Sgr. | |
| 4) Ord. Hayzan-Thee | } |
| à 1 Nthlr. 2 Sgr. | |
| 5) Grüner Thee à 24 Sgr. | |

Wegen der netten Packung dürfen besonders die fei-
neren Sorten sich zu Weihnachtsgeschenken sehr eignen.

Eduard Wirthmann,

Schmiedebrücke im weißen Hause No. 51.

Zweite Beilage

Zweite Beilage

zu No. 285 der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Sonabend den 5. December 1835.

Lotterie, Nachricht.

Bei Ziehung der 5ten Klasse 72ster Lotterie trafen nach-
stehende Gewinne in meine Einnahme

- 1000 Rthlr. auf No. 41011.
 500 Rthlr. auf No. 21785.
 500 Rthlr. auf No. 37302.
 500 Rthlr. auf No. 41029.
 200 Rthlr. auf No. 25063.
 200 Rthlr. auf No. 37320.
 200 Rthlr. auf No. 82730.
 200 Rthlr. auf No. 106367.
 100 Rthlr. auf No. 1873 4954 19267
 81 86 22128 35200 37326 35
 37400 90383.
 50 Rthlr. auf No. 1866 74 3787 99 4958 5861
 63 65 68 19268 75 87 90 95 97 22125
 35193 37306 37322 40 64 67 41028 47
 50470 50805 50810 36 41 62 67 69 74
 90 55860 86 93 97 67472 83407 23 26
 28 90378 82 90 98 90407 9 10 16 24
 96705 13 25 102528 30 103428 34 37
 39 104873 106364 66 69 76 80 108668 74.
 40 Rthlr. auf No. 1864 65 75 3173 80 90 91
 96 3772 3777 81 85 89 90 93 4955 7329
 30 9973 95 15171 19262 63 64 70 72
 74 79 85 94 300 22124 29 25062 35189
 37315 16 24 28 29 39 43 46 75 81 85
 37386 87 89 92 41004 15 39 43 46 49
 50 50452 57 61 65 66 50803 11 18 19
 20 22 32 42 45 50855 58 59 64 75 82
 85 86 93 95 99 55866 71 72 55877 95
 96 55900 65320 67477 83436 38 39 90370
 72 75 76 81 86 94 96 90412 96707 9
 20 102526 103429 32 35 106365 75 77
 82 108654 108659 60 71.

Mit ganzen, halben und Viertel-Loosen zu 1sten
Klasse 72ster Lotterie empfiehlt sich Hiesigen und Aus-
wärtigen ergebenst

H. Holschau der Ältere,
Neußeßstraße im grünen Polaken.

Lotterie, Anzeige.

Bei Ziehung der 5ten Klasse 72ster Lotte-
rie trafen folgende Gewinne in mein Com-
toir:

- 3 Gewinne zu 2000 Rthlr. auf
No. 26980 70815 90475.
 7 Gewinne zu 1000 Rthlr. auf
No. 41011 45951 67515
 83301 86894 90454 106449.
 6 Gewinne zu 500 Rthlr. auf
No. 21751 21785 21884
 66402 83346 83376.
 11 Gewinne zu 200 Rthlr. auf
No. 12212 14821 14883
 18705 25063 26988 39249
 45844 51863 86890 90533.
 40 Gewinne zu 100 Rthlr. auf No.
 460 480 4301 14888 18707
 18766 19281 21755 21770 39237
 41679 45959 45962 49739 49762
 52521 64006 64042 64052 66435
 66487 66493 67521 67523 67530
 70824 70839 83305 86636 86676
 86850 90433 90458 90579 90585
 106426 106467 109028 109042
 109071.
 207 Gewinne zu 50 Rthlr. auf No. 104 489
 4316 18 30 47 56 61 81 83 4400 9607
 38 39 40 41 53 61 71 73 78 94 12201
 16 26 36 14811 32 37 45 78 18715 19
 20 37 48 64 19290 97 21457 65 66 67
 75 84 92 93 99 21753 54 56 62 75 21815
 23 48 52 56 68 71 90 22045 49 54 26954
 56 61 66 73 75 76 94 28143 46 32117
 30 37 40 48 59 61 34893 94 36409 18
 31 33 42 44 37306 39203 15 18 26 34
 45 52 66 69 72 89 40891 95 42213 22

24 37 50 54 45815 17 28 39 40 66 72
 74 94 99 45912 27 47 49 58 63 85 87
 49716 22 23 46 61 65 69 90 50890 51503
 3 12 36 43 50 78 83 94 51815 17 21 48
 49 80 93 96 52504 26 27 28 30 50 54082
 83 88 95 99 55860 60919 42 60945 64016
 36 40 79 65959 66404 5 10 19 40 45 51
 61 68 67491 92 93 67503 6 17 18 64
 69306 15 22 36 44 70805 25 28 31 99
 79512 24 25 26 29 32 42 45 49 52 66
 87 80727 31 38 83306 13 14 20 29 34
 35 48 75 77 86 86607 31 63 65 73 74
 86804 5 8 25 29 34 59 69 80 85 88 97
 90424 43 50 59 92 90507 19 36 40 63
 65 77 89 90614 94211 28 101865 102605
 7 12 20 27 38 41 47 105805 10 36 106391
 97 106417 28 108674 109026 31 41 51
 64 77 91 94.

492 Gewinne zu 40 Rthlr. auf No. 466 68 90
 93 99 3191 4319 21 25 49 52 54 57 77
 80 91 98 99 9615 22 27 28 31 33 9646
 57 68 74 76 83 95 98 9700 12204 5 7
 17 24 35 44 47 48 49 14801 24 25 31
 43 49 60 62 63 71 74 76 80 87 95 97
 14900 18714 16 21 22 24 29 43 47 50
 62 85 91 95 19279 19300 21451 59 63
 69 76 78 80 98 21752 57 64 65 71 77
 79 80 87 88 89 21800 21800 37 12 17 24
 29 34 41 54 59 60 85 94 96 99 22038
 23580 92 26953 67 78 84 85 93 96 28145
 48 31748 32102 5 16 19 20 34 42 45 46
 52 58 63 64 75 80 36407 8 10 11 17 20
 23 37 39 41 46 47 36991 96 37386 39206
 12 23 24 61 64 65 68 71 87 88 93 39300
 40894 41039 41678 42211 16 28 52 56
 65 45802 5 11 12 18 22 37 38 45 60
 78 45910 15 16 19 23 26 28 29 31 37
 42 44 71 72 90 49703 5 11 13 15 25 29
 42 49 51 53 73 75 98 99 50803 51510
 24 38 42 49 52 61 63 71 74 80 97 51802
 7 8 11 12 22 26 31 41 44 46 56 60 64
 71 76 81 87 88 98 52511 17 32 33 41
 54087 97 55896 60903 27 36 41 50 55 56 62
 76 77 81 87 91 93 96 61000 64005 13
 43 58 61 74 76 80 89 91 92 64100 66417
 23 29 33 43 47 48 52 62 63 70 75 79
 88 92 96 66588 67488 67501 24 33 37
 49 50 53 54 61 69303 7 29 41 46 50
 70816 35 38 47 51 57 59 60 62 67 70
 71 88 91 92 79503 9 10 13 15 16 17 21
 30 60 73 78 81 88 80707 15 23 29 36
 44 83302 11 31 41 49 52 57 62 67 70
 82 85 93 83436 86616 21 25 27 28 29
 33 45 53 56 77 80 86807 21 28 38 39
 46 48 61 65 79 83 93 95 86900 90427
 28 39 41 51 72 76 78 84 86 96 90503
 10 13 23 25 31 48 51 54 55 61 72 74

75 84 86 87 90 91 95 90600 90612 24
 94213 16 102602 6 8 9 10 15 23 49
 105807 33 38 106382 85 88 93 106407
 14 15 19 25 31 36 37 38 45 52 53 55
 56 57 61 62 66 71 77 108654 109004 7
 12 14 22 27 33 34 39 40 46 52 54 57
 66 74 80 85 92.

Mit Loosen zur 1sten Klasse 73ster Lotter-
 ie empfiehlt sich ergebenst

Hof. Holschau jun.,
 Blücherplatz nahe am großen Ring.

Bei Ziehung 5ter Klasse 72ster Lotterie rufen fol-
 gende Gewinne in mein Comptoir:

1000 Rthlr. auf No. 27722.
 500 Rthlr. auf No. 1207

24303 83.

200 Rthlr. auf No. 1242 27751 52332
 90330.

100 Rthlr. auf No. 1209 39 25550
 27719 31302 3 48 35544 38875
 42200 79864 86526 90294 90328
 102564 106326.

50 Rthlr. auf No. 1220 54 64 65 71 73 81 82
 83 86 98 6703 9123 45 46 25543 48 27721
 39 44 46 28976 82 98 31307 26 30 35549
 37902 7 11 16 38874 76 80 98 39640
 41059 65 66 74 42188 90 93 98 49201
 49553 68 70 72 79 83 52312 16 18 46
 67416 24 25 27 28 30 38 68251 96
 79854 58 65 86293 98 86522 90303 17
 19 27 102551 55 59 106336 39 40 41.

40 Rthlr. auf No. 1206 8 18 24 33 35 45 48
 56 63 66 67 68 76 84 96 7987 88 94
 9114 22 24 25 28 32 33 43 48 23413
 24354 60 72 25535 38 27441 48 27720
 23 24 27 43 28986 91 96 97 29582 93
 94 98 31305 10 14 16 22 29 39 45 35546
 37905 19 38871 73 83 88 92 97 39637
 41 44 45 49 39788 94 41055 61 68 71
 41685 42130 89 96 49551 57 61 62 64
 67 77 80 81 52306 8 10 28 29 31 34 43
 49 67413 26 29 36 39 40 68259 60 61
 67 72 78 81 91 79857 60 68 71 78 84
 89 86291 99 86504 8 9 10 18 21 24 25
 28 90302 8 13 29 102540 52 63 106304
 28 31 32 46.

Mit Loosen zur 1sten Klasse 73ster Lotterie em-
 pfehl ich Hiesigen und Auswärtigen ganz ergebenst
 der Königl. Lotterie-Einnehmer
 G e r s t e n b e r g
 am Ring No. 60 (nahe an der Oberstraße)

Lotterie : Nachricht.

Bei Ziehung 5ter Klasse 72ter Lotterie sind folgende Gewinne in meine Einnahme gefallen:

2000 Rthlr. auf No. 56208.

1000 Rthlr. auf No. 56209 94305
96751 108775.

500 Rthlr. auf No. 14360 31913
37574 38639 73611 83 74184
80502.

200 Rthlr. auf No. 14359 31917
37565 56233 61932 63099 67641
90757 96756.

100 Rthlr. auf No. 4070 4889 90
14350 16201 25870 31948 56245
61939 63047 80 67612 23 73656
80509 97 80791 89090 90823
94337 96755 72 102387 106563
108793.

50 Rthlr. auf No. 372 441 966 76 78 93 2375
92 4062 67 73 79 4176 80 4852 62 70
76 85 86 96 6912 14352 55 16212 18 21
39 44 62 76 17110 14 19 22 26 33 36
53 56 69 92 21116 25089 90 25805 6
9 31 32 33 41 31907 23 38 37506 16 17
19 28 30 42 49 52 55 78 85 95 38629
38 42318 26 45455 56 58 59 65 75 53696
53700 56204 16 31 34 37 42 43 51 64
65 90 58307 9 10 11 27 39 40 61937
62856 63003 6 16 32 38 54 57 58 67 72
75 78 82 94 67624 25 30 31 39 56 57
68 77 71555 61 73609 24 25 33 39 42
46 60 62 75 99 73700 74156 65 78 83
88 89 99 80505 24 30 40 51 68 71 75
89 89063 97 90760 66 69 88 98 90802
3 11 17 20 22 31 94356 71 73 78 82
85 96730 39 46 48 58 74 79 80 89 94
102379 102669 73 84 86 98 106536 44
45 47 60 62 76 87 95 96 106601 4 108757
64 65 67 77 79 88

40 Rthlr. auf No. 364 65 66 70 71 75 444 45
970 75 1000 2352 53 58 59 66 67 99
4064 65 94 97 4177 78 81 89 90 94 4200
4854 56 61 73 75 77 81 82 91 98 6908
14 15 14333 42 43 51 58 16202 9 14 27
28 45 51 54 65 69 84 95 17103 8 17 18
23 24 34 48 49 50 52 54 59 63 74 77
78 79 84 21112 18 25082 85 88 25816
29 37 38 54 63 31919 20 29 32 50 37512
38 41 51 53 54 58 59 63 81 92 97 38606
11 20 22 24 25 26 30 32 42310 12 20
21 25 27 30 33 38 48 52 45464 53682

90 93 94 56220 24 38 50 59 61 72 76
80 58305 14 15 16 21 25 61931 62852
63008 11 17 23 25 29 35 37 49 52 62
64 74 76 79 81 85 93 98 63100 67610
17 22 35 45 55 60 61 62 63 70 76 68497
18 68500 71551 63 65 73602 4 8 17 19
20 31 47 49 50 51 52 65 68 69 73 76
90 94 98 74153 63 69 72 73 75 76 80
81 90 93 96 97 80513 20 23 32 46 65
69 74 79 86 87 90 91 95 98 80757 59
60 66 70 71 72 90 93 96 89056 57 60
71 73 76 78 82 85 90718 25 28 44 51
58 64 65 70 73 74 91 94 90812 26 29
32 33 34 39 41 45 94304 10 17 30 31
35 40 44 52 53 60 87 93 96752 68 85
88 91 96 98 102383 102652 54 56 59 77
81 87 91 102700 106533 49 52 65 67
68 69 77 80 84 85 99 106602 5 11 108753
55 56 59 60 76 84.

Piegnitz, den 3. December 1835.

Leitgebelt.

Gewinn-Anzeige 5ter Klasse 72ter Lotterie.

200 Rthlr. auf No. 1815 1827 40360.

100 Rthlr. auf No. 1805 82326 82359 82360
82380 98085.

50 Rthlr. auf No. 1824 10375 87 92 42532 33
82307 9 32 34 40 42 56 68 69 82374
91633 35 36 40 42 96185 98027 98045
53 55 73 74 98079.

40 Rthlr. auf No. 1801 6 7 13 10391 96 25055
40351 59283 95 67982 83 82315 16 18
20 82321 82324 25 27 28 30 41 45 46
63 71 82375 91638 96174 79 98032 35
36 39 98040 98041 47 58 61 62 69 81 89.

Mit Loosen zur 73ten Lotterie empfiehlt sich

Fr. Lud. Zippfelf.

Bei Ziehung 5ter Klasse 72ter Lotterie trafen in meine Einnahme:

500 Rthlr. auf No. 59923.

100 Rthlr. auf No. 82839 40606 44406 67834.

50 Rthlr. auf No. 9962 13675 86 13967 14902
21775 24776 79 28226 40 29257 72 32159
61 44402 52504 59929 67506 78890 89474.

40 Rthlr. auf No. 9961 10047 14801 14903
4 16986 21771 22038 23580 28227 31
32152 58 63 64 40605 42265 49703 5
59921 64703 59 66 67700 1 78873 76
78 81 83 88 94 96 81948 50 89471
90505 91207 106385.

Mit Loosen zur 73ten Lotterie aus den Collecten der
Herren Holschau jun., Leubuscher, Prinz und
Schweiber empfiehlt sich ganz ergebenst

Julius Steiner,

Carls- und Schloßstraßen-Ecke No. 13.

Beim Uhrmacher Müller, Neustadtstr. No. 20, werden alle Arten Uhren für eine billige Anforderung auf das Gündlichste reparirt, fñ deren guten Gang ein Jahr garantirt wird.

Großes Auschieben.

Den vielfachen Wunsch zu erfüllen, ein neues Auschieben zugeben, so mache ich hiermit bekannt: daß morgen Sonntag den 6ten d. M. bei mir ganz ächte Westen und Halstücher ausgehoben werden, wozu ergebenst einladet

Scholz, Cofsetier, Mathiasstr. No. 81.

Montag den 7. December

Silber-Auschieben,

wozu ganz ergebenst einladet

Herzog, Cofsetier im
Mentzschschen Lokal vor dem Sandthor.

Das Viertel-Loos No. 108,088. Litt. o. 5ter Klasse 72ster Lotterie ist verloren gegangen, weshalb der darauf gestellte Gewinn nur dem in meinem Loosen-Buche verzeichneten rechtmäßigen Interessenten ausgezahlt werden wird. Breslau den 4ten December 1835.

A. J. Löwenstein.

Jemand der seinen eigenen Wagen hat, sucht zur Reise nach Berlin per Extrapost Anfangs nächster Woche einen Reise-Gesellschafter. Das Nähere im Gasthose zur goldenen Gans.

Gute und schnelle Reisegelegenheit nach Berlin den 6ten und 7ten December; zu erfragen in den drei Linden, Neustadtstraße.

Zu vermieten.

Ein trockener Keller mit bequemen Eingang auf der Herrenstraße, ist in No. 77. auf der Nicolaistraße zu vermieten und Term. Weihnachten zu übernehmen. Das Nähere Elisabethstraße No. 7. in der Buchhandlung.

Auf der Ohlauerstraße in den drei Kränzen, dem Theater gegenüber, ist das Canditor-Local zu vermieten; das Nähere ist daselbst beim Eigenthümer in der zweiten Etage zu erfahren.

Zu vermieten. Neue Weltgasse No. 39 dicht an der Nicolai-Strasse im ersten Stock, eine große Stube nebst Alkove, Küche, Keller und Bodenkammer, und zu Weihnachten zu beziehen. Näheres im 2ten Stock daselbst.

Zu vermieten, auch bald zu beziehen ist der zweite Stock im Tischler-Mittels-Hause, Rastmarkt No. 50. Das Nähere bei dem Mittels Ältesten Born, Wittenhof No. 4.

Angelommene Fremde.

In den 3 Bergen: Hr. Opler, Kaufm., von Rosenberg; Hr. Giffendach, Pastor, von Schmiedeberg; Hr. Hoppe, Pastor, von Wilamsdorf. — In der gold. Gans: Hr. Jakoweska, Gutsbes., von Gutowo; Hr. Rothken, Agent, von Berlin; Hr. Heller, Amtsrath, von Chrenitz; Herr Bergmann, Kaufmann, von Braunau. — Im goldenen Scherdt: Hr. Kobelt, Hr. Perroy, Gutsbes., beide von Leutmannsdorf; Hr. Lindeiner, Gutsbes., von Kundorf; Herr Kramka, Gutsbes., von Neppersdorf; Hr. Friedberg, Kaufmann, von Berlin. — Im goldenen Baum: Gräfin Zedlig, von Freiberg; Hr. v. Etchow, von Dambitzsch. — Im blauen Hirsch: Prinz Lichnowsky-Werderberg, von Neustadt. — Im goldenen Zepher: Hr. Rosemann, Gutsbes., von Kleschitz; Hr. Dentschel, Post-Commissar, von Volz, Wartensberg. — Im weißen Adler: Herr Cretius, Wirtschaftsprüfer, von Summen; Frau von Dresky, von Gröbzig. — Im goldenen Löwen: Herr Barisch, Gutsbes., von Kurlitz. — Im Privat-Local: Hr. Dr. Schwenaler, Hr. Pastor Schwenaler, beide von Lüne, Kirchstraße No. 27; Hr. Mühlberg, Kaufmann, von Neustettin, Kegerberg No. 20; Hr. v. Bejonomski, Oberst, von Schwedt, Königsplatz No. 2; Hr. Meinicke, Baumeister, Hr. Viermann, Bankier, beide von Schirme, Oderstraße No. 23; Hr. v. Roschenbahr, Landes-Altmeister, von Lirbis, Hummeri No. 20; Hr. Eliason, Dr. med., von Berlin, Altbüßerstraße No. 3; Hr. Fichtner, Just. Rath, von Schweidnitz, Taschenstraße No. 25.

Getreide-Preis in Courant. (Preuß. Maß.) Breslau, den 4. December 1835.

	Höchster:	Mittler	Niedrigster
Weizen	1 Rthlr. 12 Sgr. = Pf. —	1 Rthlr. 7 Sgr. = Pf. —	1 Rthlr. 2 Sgr. = Pf.
Roggen	= Rthlr. 24 Sgr. 3 Pf. —	= Rthlr. 22 Sgr. 7 Pf. —	= Rthlr. 21 Sgr. = Pf.
Gerste	= Rthlr. 22 Sgr. 6 Pf. —	= Rthlr. 21 Sgr. 3 Pf. —	= Rthlr. 20 Sgr. = Pf.
Hafer	= Rthlr. 14 Sgr. 3 Pf. —	= Rthlr. 13 Sgr. 10 Pf. —	= Rthlr. 13 Sgr. 6 Pf.

Dieser Zeitung ist heute die Haupt-Übersicht der Gewinne 5ter Klasse 72ster Lotterie welche der Collee des Herrn Lotterie-Einnehmer Schreiber hieselbst zugefallen sind, als außerordentliche Beilage beigelegt.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Korn'schen Buchhandlung und ist auch auf allen königlichen Postämtern zu haben.
Redacteur: Professor Dr. Kunisch.

Haupt = Uebersicht der Gewinne,

welche

in der 5^{ten} Klasse 72^{ter} Lotterie in meine Einnahme gefallen sind.

**1 Gewinn zu 2000 Rthlr.
auf No. 98689.**

**14 Gewinne zu 1000 Rthlr. auf No. 2622 94
26616 30621 35892 36196 37625
39802 63656 89552 98638 109124
68 90.**

**16 Gewinne zu 500 Rthlr. auf No. 14256 16579 18700
19702 26683 34972 35886 36054 36143
63366 78205 86083 98605 106842 51
109120.**

**24 Gewinne zu 200 Rthlr. auf No. 1502 2648 11552 18618 24785
26518 26659 29401 86 30605 34961 45209 57992 59667 63609
72376 78244 85052 85197 86174 89461 91405 106817 109166.**

**87 Gewinne zu 100 Rthlr. auf No. 921 35 36 4058 59 6209 10656 13825 14207
14923 15369 15400 16514 88 18634 19673 93 24719 45 82 26323
26608 21 54 29467 30469 31979 34142 34881 34982 35865 91 36048
36154 97 37614 40 38338 39824 47 77 40185 43270 89 48709 56516
57200 57956 59655 91 63351 62 63676 97 67834 37 67918 78253
79153 59 81573 85048 81 85121 98 85483 86037 51 80 86103 9 49
87462 87802 72 89506 21 27 91120 29 91204 91321 98569 98613
98621 40 63.**

**329 Gewinne zu 50 Rthlr. auf No. 911 19 26 54 60 1317 21 51 71 76 77 86
1390 2610 18 23 27 28 39 82 4037 45 50 57 10012 45 10626 42 46
10663 68 74 11560 62 64 74 77 81 12251 63 69 74 13803 8 19 13967
14203 16 21 25 27 40 47 83 87 300 14902 6 17 31 15355 79 85 87
15397 98 15530 16519 41 74 75 18640 42 48 50 84 19035 36 42 53 54
19072 77 19669 75 76 79 81 83 19704 5 16 23 25 27 33 46 49 59
19793 800 24703 16 32 33 34 49 68 69 76 79 26304 12 29 37 48 400
26601 12 28 42 44 48 50 61 65 77 78 96 29408 10 14 25 40 41 47
29455 68 75 77 81 82 30460 62 72 77 78 79 31019 26 31953 66 86
31995 98 34137 34871 75 34956 63 73 74 97 35803 18 21 22 40 43 54
35868 88 95 900 36007 11 37 43 65 66 73 80 97 36101 10 20 23 28
36129 35 46 47 66 71 79 98 37606 26 56 57 61 69 92 38303 18 24
38334 41 56 62 77 89 39829 35 58 60 40110 13 22 23 32 72 81 82
43041 50 53 43216 19 36 38 42 46 61 65 77 84 43329 38 43790 45224
45225 39 41 42 48708 14 40 46 73 77 84 56538 42 58 80 83 57171
57174 88 57903 5 6 9 11 19 31 39 71 82 89 97 59661 72 81 88
60303 13 16 18 29 63361 63 67 87 93 63604 13 43 50 54 65 69 77
63693 701 6 29 50 59 62 66 69 80 83 86 90 93 94 95 97 67823 27
67839 50 58 73 75 83 88 89 92 94 900 2 10 51 72301 20 30 31 38
72361 68 82 88 94 77730 37 38 57 78206 21 43 50 62 63 64 68 74
78855 90 79107 9 34 58 70 99 200 81507 22 23 26 46 57 62 67 72
81578 83 87 95 96 81910 24 27 29 43 67 76 79 85003 17 44 56 61**

85063	93	99	124	44	53	71	84	85471	81	82	92	86041	49	57	58	59	62
86110	16	50	54	65	86	87801	31	35	37	39	98	900	89424	28	42	54	56
89458	65	74	95	89514	34	40	44	45	65	66	68	82	85	91121	40	43	67
91175	88	213	18	46	51	97	98	99	303	14	17	27	33	41	48	66	405 7
91433	53	55	68	73	79	98502	21	31	54	98624	25	27	34	45	49	50	52
98653	60	73	700	102102	44	102807	12	14	37	45	51	65	67	80	85	87	
102891	99	106778	90	810	14	24	26	28	50	53	57	58	59	63	73	75	78
106893	96	98	910	15	18	20	25	33	109113	23	42	50	69	71	88	99	

972 Gewinne zu 40 Rthlr. auf No. 924 31 32 33 37 40 43 49 55 1306 7 12

1313	15	27	29	36	42	45	46	47	49	83	85	91	92	2605	9	12	16	25	32
2636	40	43	49	50	56	60	62	64	65	87	93	95	97	98	700	4022	24	31	
4039	51	6201	3	5	10011	17	21	22	24	31	36	43	47	10621	24	25	27		
10629	35	41	49	52	58	60	61	72	75	78	11563	75	82	84	90	94	96	99	
12256	65	66	71	79	13807	15	16	17	18	21	27	29	13954	61	64	72			
14204	9	13	28	29	32	36	39	46	62	67	78	14903	4	10	12	13	16	21	
14922	25	29	32	33	42	48	15357	60	62	66	76	81	92	15521	23	28	29		
16508	9	11	13	16	24	33	39	47	55	57	69	72	80	81	84	93	97	18606	
18611	24	33	44	49	51	54	58	76	78	82	98	19001	3	12	13	22	43	47	
19060	62	68	69	73	79	81	85	91	98	19655	62	65	72	74	82	95	19703		
19714	26	36	37	42	45	47	60	65	68	69	86	92	98	24702	8	10	12	28	
24741	47	53	55	74	81	88	26316	17	28	30	31	51	54	59	65	70	75	81	
26382	92	95	26602	3	7	10	19	31	60	63	69	90	93	95	99	29415	17	18	
29433	39	45	51	69	80	91	93	30453	54	55	80	85	96	500	30601	2	17		
30620	25	31009	16	18	22	25	31951	60	64	70	73	84	93	96	97	34143			
34150	51	52	34852	74	77	83	86	34953	55	59	70	71	83	90	95	96	98		
35000	35801	8	11	53	60	62	72	77	80	98	36012	17	23	26	49	50	72		
36074	77	79	87	36103	6	7	22	24	27	45	60	69	73	76	80	92	37601	3	
37608	9	16	22	27	29	31	44	45	48	63	71	74	88	90	93	96	99	38305	
38306	9	17	19	21	31	35	39	45	46	54	63	68	69	87	90	92	96	97	98
38399	39806	13	16	18	21	32	36	39	42	52	63	69	80	84	91	97	40117		
40119	21	29	34	74	76	77	42044	43032	44	46	47	55	43176	77	80	43201			
43206	13	26	27	30	35	39	47	53	55	60	67	68	75	81	82	90	303	7	11
43319	26	43766	67	72	78	94	800	45201	17	21	27	30	33	35	40	50			
47470	48704	11	15	19	29	35	62	74	75	78	87	56511	15	23	51	53	57		
56567	73	85	98	600	57175	76	77	83	57902	7	16	24	30	61	66	67	70		
57985	95	96	58000	59652	53	57	75	76	83	89	95	98	60306	9	10	11	12		
60315	17	19	21	26	35	39	40	43	44	63354	55	57	60	65	68	92	63608		
63610	12	27	35	40	44	55	71	89	99	700	4	25	32	36	51	54	64	75	77
63791	98	67825	31	40	43	46	52	57	66	70	93	95	97	913	20	24	37	39	
67949	52	54	66	72308	13	16	44	47	49	54	70	85	91	77219	77739	40			
77743	45	53	58	81	78202	10	11	12	20	24	28	37	60	61	78856	59	61		
78864	73	76	78	81	83	88	94	96	79108	11	15	18	19	20	23	32	61		
79164	69	77	93	94	96	98	81511	17	74	80	82	84	90	81902	3	7	18	25	
81928	41	48	50	53	72	73	80	88	91	95	85008	9	10	12	14	16	20	27	
85030	46	47	53	65	87	96	105	10	18	23	38	41	45	46	60	61	65	72	
85174	80	83	85	86	88	91	99	85452	61	64	69	75	80	84	86	88	89	500	
86005	6	12	14	22	26	27	30	61	65	67	69	72	74	77	81	86	87	92	94
86097	98	101	2	6	7	8	21	28	29	35	38	52	58	59	60	66	79	88	91
86195	96	87461	63	66	69	87815	17	22	23	51	52	53	69	70	74	75	85		
87887	89	89407	9	12	17	25	41	52	53	66	67	69	71	89	91	97	98	513	
89515	16	22	24	28	42	51	53	55	56	58	61	63	72	75	79	91	94	95	97
89598	99	91119	25	32	36	37	42	44	46	74	77	83	87	89	207	14	25	28	
91234	47	49	53	54	60	61	74	84	89	02	96	310	11	12	22	32	37	53	
91356	57	58	59	60	69	74	77	81	88	89	90	91	400	12	20	23	24	27	
91428	31	44	45	47	49	51	59	62	66	70	71	72	75	98515	22	24	26	37	
98545	47	49	56	59	66	78	79	80	89	96	98	99	600	6	7	15	20	39	44
98648	56	76	95	102134	35	36	37	38	43	47	48	102803	6	16	26	29	31		
102833	39	49	53	55	62	66	68	69	77	83	92	95	96	98	106780	92	800		
106802	5	7	9	18	20	34	37	40	45	62	72	74	79	82	90	94	900	4	7
106916	19	21	30	32	34	37	38	43	109110	11	14	15	16	29	36	44	56		
109157	62	74	76	80	81	87	94	95											

Mit ganzen, halben und Viertel-Loosen zur 1^{ten} Klasse 73^{ter} Lotterie empfiehlt sich Hiesigen und Auswärtigen ergebenst

Schreiber,

Blücherplatz im weißen Löwen.